

der

finanziellen Ergebnisse des Jahres 1892 und Vergleichung derselben mit denjenigen des Vorjahres, sowie mit dem Voranschlag pro 1892.

a. Einnahmen.

Rechnungsrubriken.	892.	1891.	Voranschlag 1892.	Das Resultat beträgt gegenüber			
				dem Vorjahre.		dem Budget pro 1892.	
				Mehr.	Weniger.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. Reisende	1,740,048. 36	1,647,001. 78	1,668,000. —	93,046. 58	—	72,048. 36	—
b. Wertzeichen	20,325,884. 83	19,082,948. 76	20,000,000. —	1,242,936. 07	—	325,884. 83	—
c. Zeitschriften	878,894. 40	866,162. 87	825,000. —	12,731. 53	—	53,894. 40	—
d. Briefposttransit	167,798. 14	204,994. 04	170,000. —	—	37,195. 90	—	2,201. 86
e. Saldoertrag der Abrechnungen mit andern Transportanstalten	2,490,785. 95	2,981,914. 52	3,164,000. —	—	491,128. 57	—	673,214. 05
f. Fach- und Lagergebühren	86,153. 15	83,930. 70	83,000. —	2,222. 45	—	3,153. 15	—
g. Konzessionsgebühren	10,790. 15	11,337. 15	11,000. —	—	547. —	—	209. 85
h. Strafgelder und Bußen	596. 55	567. 65	600. —	28. 90	—	—	3. 45
i. Wechselkursdifferenzen	59,039. 09	39,991. 19	38,000. —	19,047. 90	—	21,039. 09	—
k. Untermiete von Lokalen	99,967. 27	98,872. 17	101,000. —	1,095. 10	—	—	1,032. 73
l. Besoldungsbeiträge	70,577. 54	63,419. 88	65,000. —	7,157. 66	—	5,577. 54	—
m. Erlös aus verkauftem Material	56,735. 29	55,924. 46	47,000. —	810. 83	—	9,735. 29	—
n. Vermehrung des Betriebsmaterials	222,875. 60	209,455. 98	158,500. —	13,419. 62	—	64,375. 60	—
o. Verschiedenes	21,578. 54	24,978. 68	28,900. —	—	3,400. 14	—	7,321. 46
	26,231,724. 86	25,371,499. 83	26,360,000. —	1,392,496. 64	532,271. 61	555,708. 26	683,983. 40
			Vermehrung der Einnahmen .	532,271. 61		Mindereinnahme gegenüber dem Budget . . .	555,708. 26
				860,225. 03			128,275. 14

b. Ausgaben.

				Weniger.	Mehr.	Weniger.	Mehr.
I. Gehalte und Vergütungen	13,020,106. 95	12,045,284. 05	13,230,000. —	—	974,822. 90	209,893. 05	—
II. Inspektionen und Dienstreisen	39,507. 30	42,890. 25	45,000. —	3,382. 95	—	5,492. 70	—
III. Bureaukosten	597,976. 37	540,749. 66	598,000. — ¹	—	57,226. 71	23. 63	—
IV. Dienstkleidung	202,525. 40	187,649. 15	210,000. —	—	14,876. 25	7,474. 60	—
V. Lokalmietzinse	726,919. 91	691,053. 19	727,000. — ²	—	35,866. 72	80. 09	—
VI. Mobiliar und Bureaugerätschaften	198,936. 61	160,356. 43	248,000. —	—	38,580. 18	49,063. 39	—
VII. Fuhrwesenmaterial	877,829. 04	752,445. 28	878,000. — ³	—	125,383. 76	170. 96	—
VIII. Transportkosten	4,730,644. 14	4,483,691. 41	4,734,000. — ⁴	—	246,952. 73	3,355. 86	—
IX. Wertzeichenfabrikation	158,368. 56	155,964. 12	158,500. —	—	2,404. 44	131. 44	—
X. Vergütung für körperliche Verletzung von Personen	2,403. —	19,429. 20	5,000. —	17,026. 20	—	2,597. —	—
XI. Vergütung für Verluste, sowie für Be- schädigung und Verspätung von Post- sendungen	5,896. 88	12,986. 63	10,000. —	7,089. 75	—	4,103. 12	—
XII. Wechselkursdifferenzen	5,526. 85	4,942. 02	7,000. —	—	584. 83	1,473. 15	—
XIII. Entschädigung an das Postpersonal bei Unfällen im Dienste	8,000. —	8,000. —	8,000. —	—	—	—	—
XIV. Kosten des Briefposttransits	240,366. 65	233,167. 72	240,500. —	—	7,198. 93	133. 35	—
XV. Saldozahlungen und Rückvergütungen	4,367,492. 41	4,216,631. 53	4,596,000. —	—	150,860. 88	228,507. 59	—
XVI. Verzinsung des Betriebsmaterials	112,555. 08	104,176. 85	110,000. —	—	8,378. 23	—	2,555. 08
XVII. Verminderung des Betriebsmaterials	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Porti, Rechnungs-differenzen und Pro- visionen	12,610. 41	11,114. 89	15,000. —	—	1,495. 52	2,389. 59	—
XIX. Prozesse, Expertisen	1,385. 15	4,577. 80	5,500. —	3,192. 65	—	4,114. 85	—
XX. Versicherung des Mobiliars, Unvorher- gesehenes	9,724. 31	9,492. 18	10,500. —	—	232. 13	775. 69	—
	25,318,775. 02	23,684,602. 36	25,836,000. —	30,691. 55	1,664,864. 21	519,780. 06	2,555. 08
				Mehrausgabe ge- genüber 1891	30,691. 55	2,555. 08	Minderausgabe gegenüber dem Budget, inkl. Nachkredite.
					1,634,172. 66	517,224. 98	
Einnahmen	26,231,724. 86	25,371,499. 83	26,360,000. —	1,392,496. 64	532,271. 61	555,708. 26	683,983. 40
Ausgaben	25,318,775. 02	23,684,602. 36	25,836,000. —	30,691. 55	1,664,864. 21	519,780. 06	2,555. 08
Reinertrag	912,949. 84	1,686,897. 47	524,000. —	1,423,188. 19	2,197,135. 82	1,075,488. 32	686,538. 48
¹ Nachtragskredite Fr. 40,000			Verminderung des Ertrages gegen- über 1891 . . .	2,197,135. 82	Mehrertrag gegen- über dem Budget, mit Inbegriff der Nachkredite . .	686,538. 48	
² " " 7,000				773,947. 63	Nachkredite . .	388,949. 84	
³ " " 53,000						296,000. —	
⁴ " " 196,000					Mehrertrag gegen- über d. ursprüng- lichen Budget, ohne Nachkredite	92,949. 84	
Total Fr. 296,000							

nahmen an Zollgebühren auf Fahrpoststücken, die vorerst durch Taxmarken (auf den Fakturen der Post) gedeckt, dann aber der Zollverwaltung von der Postverwaltung bar vergütet werden, Fr. 1,829,754. 59, d. h. Fr. 629,754. 59 mehr als budgetiert war (siehe Ausgaben-Rubrik XV, Saldozahlungen und Rückvergütungen, Ziffer 7 hiernach), betrugen. Der Ertrag der statistischen Zollgebühren (Ziffer 8 der soeben erwähnten Rubrik), welche ebenfalls durch Wertzeichen (Frankomarken) gedeckt, dann aber von der Post- der Zollverwaltung vergütet werden, blieb im Gegenteil um Fr. 20,421. 25 unter dem Voranschlag, so daß von der Gesamteinnahme von Fr. 20,325,884. 83 in der Rubrik „Wertzeichen“ derjenige Teil, welcher auf den Zollgebühren über das Budget hinaus sich ergeben hat (Fr. 629,754. 59 — Fr. 20,421. 25 = Fr. 609,333. 34), in Abzug zu bringen ist. Die Einnahme dieser Rubrik stellt sich auf diese Weise auf Fr. 19,716,551. 49, während an der letztangeführten Stelle der Budgetbotschaft vorausgesetzt worden war, daß der Ertrag der Rubrik „Wertzeichen“ im Jahr 1892 nur die Summe von Fr. 19,500,000 erreichen werde. Dieses erfreuliche Resultat ist zum großen Teil der bedeutenden Verkehrszunahme in den letzten vier Monaten 1892 zuzuschreiben.

3. Die Rubrik „Zeitschriften“ ergibt infolge bedeutender Zunahme des Verkehrs eine Mehreinnahme von Fr. 12,731. 53 gegenüber dem Jahr 1891 und von Fr. 53,894. 40 gegenüber dem Budget.

4. Für die Vermehrung des Betriebsmaterials (Rubrik n) hatte die Bundeskasse gegenüber der Postkasse Fr. 64,375. 60 mehr zu vergüten, als das Budget voraussah, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die — durchweg niedrig gehaltene — Schätzung des Materials auf Ende 1891 einen um Fr. 59,455. 98 höhern Betrag ergab, als bei der Aufstellung des Budgets für 1892 vorausgesehen worden war.

5. Vom Budget der „Gehalte und Vergütungen“ (Rubrik I) wurden Fr. 209,893. 05 nicht verwendet. Über die Gründe dieser Ersparnis werden wir uns im Kapitel „Ausgaben“ näher aussprechen.

6. Was die Saldo-Abrechnungen und Zahlungen betrifft, so ergibt sich gegenüber dem Budget

einerseits in den Einnahmen ein Ausfall von . . . Fr. 673,214. 05
andererseits in den Ausgaben ein nicht verwendeter

Betrag von . . . „ 228,507. 59

also im ganzen ein Minderertrag von . . . Fr. 444,706. 46

Diese Thatsache ist hauptsächlich dem bereits oben unter Ziffer 2 erwähnten Umstande zuzuschreiben, daß die Zollgebühren

den Betrag des Budgets um circa Fr. 600,000 überstiegen haben. Die hiernach noch verbleibende Differenz von circa Fr. 150,000 muß auf Schwankungen im Nachnahmenverkehr und der bezüglichen Abrechnung zurückzuführen sein.

Einnahmen.

a. Reisende.

An Taxen für die Beförderung von Reisenden und deren Gepäck wurden eingenommen:

	im Jahr 1892. Fr.	im Jahr 1891. Fr.
In Rubrik a (im Inlande erhobene Taxen)	1,740,048. 36	1,647,001. 78
In Rubrik e (Zahlungen von anderen Transportanstalten für von ihnen bezogene Taxen) . . .	28,565. 92	25,369. 38
Zusammen	1,768,614. 28	1,672,371. 16
Davon ab die unter der Ausgabenrubrik XV, Ziffer 1, erscheinenden Zahlungen an andere Transportanstalten der für dieselben bezogenen Taxen	729. 63	640. 85
Bleiben Totaleinnahmen	1,767,884. 65	1,671,730. 31
Das Budget sah vor	1,668,000. —	

Es ergibt sich demnach gegenüber dem Budget eine Mehreinnahme von Fr. 99,884. 65 und gegenüber der Rechnung des Vorjahres eine solche von Fr. 96,154. 34.

Dieses günstige Ergebnis muß hauptsächlich dem außergewöhnlich starken Fremdenverkehre des Sommers 1892 zugeschrieben werden. Den Beweis hierfür liefert die hier beigegebene vergleichende Übersicht der Anzahl der Reisenden und des Ertrages der Passagier- und Gepäcktaxen bei den hauptsächlichsten Alpen- und Touristenkursen (Beilage Nr. 2).

Von den in dieser Übersicht aufgeführten Routen verzeigt einzig diejenige des Lukmanier eine Verminderung.

Zur richtigen Vergleichung der Einnahmen an Taxen für die Beförderung von Reisenden und deren Gepäck mit den Transportkosten müssen von letzterer Rubrik (VIII) nachstehende Beträge in Abzug gebracht werden, weil denselben keine Einnahmen genannter Art gegenüberstehen:

Vergleichende Übersicht

der

Anzahl der Reisenden und des Ertrages der Passagier- und Gepäcktaxen bei den hauptsächlichsten Alpen- und Touristenkursen im Jahre 1892 gegenüber 1891.

1892.				Alpenpässe.	1891.			
Täglich befahrene Kilometer.		Reisende.	Ertrag.		Täglich befahrene Kilometer.		Reisende.	Ertrag.
Sommer.	Winter.				Sommer.	Winter.		
			Fr.					Fr.
256,4	128,2	7,750	80,971. 40	Simplon (Brig-Domo d'Ossola)	256,4	128,2	7,458	80,581. 95
302	210,2	8,685	25,556. 85	Bernhardin (Bellenz-Splügen)	302	210,2	8,022	24,017. 15
419,2	235,6	16,939	80,722. —	Splügen (Chur-Chiavenna)	419,2	235,6	16,388	77,296. 75
442,8	253,2	17,921	145,610. 10	Schyn und Julier (Chur-Samaden via Thusis und Lenz)	442,8	253,2	16,242	130,138. 65
276,2	111,4	4,870	14,925. 85	*) Landwasser (Chur-Lenz-Tiefenkasten-Davos)	200	111,4	4,585	12,775. 55
280	144,6	10,540	92,045. 85	Albula (Chur-St. Moritz, resp. Pontresina)	280	144,6	10,000	80,709. 20
205,6	102,8	6,087	46,784. 95	Flüela (Davos Platz-Schuls)	205,6	102,8	5,917	41,981. 90
676,4	356,6	24,245	132,707. 97	Maloja und Engadin (Chiavenna-Nauders)	676,4	356,6	22,421	117,451. 72
247,2	134,4	6,413	27,606. 55	Bernina (Samaden-Tirano)	247,2	134,4	6,060	24,608. 45
457,6	214,8	12,655	54,379. 45	Oberalp (Chur-Göschenen)	457,6	214,8	12,467	53,474. 20
346,6	37,6	6,803	61,266. 99	Furka (Brig-Göschenen)	346,6	37,6	6,341	55,763. 68
126	—	1,143	2,863. 70	Lukmanier (Disentis-Biasca)	126	—	1,343	3,431. 90
78,4	78,4	1,061	5,631. 05	Ofen (Zernez-Münster)	78,4	78,4	946	4,880. 65
4114,4	2007,8	125,112	771,072. 71	Total	4038,2	2007,8	118,190	707,111. 75

*) Umwandlung des Winterkurses Wiesen-Davos-Platz in einen Sommerkurs vom 15. Juni 1892 an.
Einführung eines Sommerkurses Thusis-Alvenen-Bad vom 15. Juni bis und mit 15. September 1892.

	1892. Fr.	1891. Fr.
1. Entschädigung an die Eisenbahnen für den Transport der Stücke über 5 kg.	599,793. 60	580,107. 07
2. Kosten der sogenannten subventionierten Kurse, bei denen die Einnahmen an Passagier- und Gepäcktaxen ganz den Unternehmern zufallen	248,913. 50	240,620. 80
3. Regelmäßige Fourgondienste ohne Personentransport	262,509. 20	247,167. 80
4. Extrabeiwagen für Stücktransport (welche fast ausschließlich wegen des Fahrposttransportes notwendig sind)	212,634. 65	174,879. 89
	1,323,850. 95	1,242,775. 56
Die übrigen Ausgaben der Rubrik „Transportkosten“ betragen . . .	3,406,793. 19	3,240,915. 85
Die Gesamtausgaben der Rubrik VIII belaufen sich auf	4,730,644. 14	4,483,691. 41
Es ergibt sich somit nachstehende Zusammenstellung der Reisenden - Einnahmen und der damit in Verbindung stehenden Transportkosten:		
Transportkosten, wie oben . . .	3,406,793. 19	3,240,915. 85
Einnahmen, wie oben . . .	1,767,884. 65	1,671,730. 31
Ausfall	1,638,908. 54	1,569,185. 54

Der Nettoausfall ist demnach um Fr. 69,723. — höher als im Jahre 1891. Es rührt dies nicht nur von der Einführung einer Anzahl kleinerer, in Bezug auf den Reisendentransport ungünstiger, aber gleichwohl, namentlich mit Rücksicht auf den Fahrpostverkehr, als notwendig erkannter Kurse, sondern auch von der Erhöhung einzelner Kurszahlungen her, was in den Bemerkungen zu der Ausgabenrubrik VIII a näher begründet ist.

Der Beiwagentransport weist folgendes Ergebnis auf:

	1892.	1891.
Zahl der Beiwagenreisenden . . .	52,101	47,357

	Fr.	Fr.
Kosten des Beiwagentransportes . .	441,584. 45	365,359. 59
Ertrag der von Beiwagenreisenden ent- richteten Taxen	221,761. 93	179,436. 84
Verlust auf dem Beiwagentransport .	219,822. 52	185,922. 75

In den angegebenen Kosten sind nachstehende, nur auf den Transport von Gepäckwagen entfallende Beträge inbegriffen, denen also keine Einnahmen an Taxen für die Beförderung von Reisenden, wohl aber solche für die Beförderung von Fahrpoststücken und Reisendengepäck gegenüberstehen:

im Jahre 1892	Fr. 212,634. 65
„ „ 1891	„ 174,879. 89

Der Verlust auf dem Personentransport vermittelt Beiwagen reduziert sich somit:

für das Jahr 1892 auf	Fr. 7,187. 87
„ „ „ 1891 „	„ 11,042. 86

Der Extrapostdienst ergab folgendes Resultat:

		Bruttoertrag.	
		1892.	1891.
		Fr.	Fr.
Postkreis	Lausanne	7,440. 75	8,023. 75
„	Luzern	1,396. 90	2,576. 55
„	Chur	105,975. 35	91,930. 05
„	Bellinzona	212. 70	644. —
		115,025. 70	103,174. 35
Hiervon wurden an die Postpferde- halter bezahlt		97,761. 25	88,095. 80
und es bleibt somit als Einnahme für die Postverwaltung		17,264. 45	15,078. 55

Der Totalbetrag der von den internationalen Reisebureaux bestellten Extraposten belief sich im Jahr 1892 auf Fr. 6843. 85 gegenüber von Fr. 9319. — im Vorjahre.

b. Wertzeichen.

	1892.	1891.
Einnahmen	Fr. 20,325,884. 83	Fr. 19,082,948. 76
Voranschlag	„ 20,000,000. —	
Vermehrung gegenüber 1891	„	1,242,936. 07
„ „ dem Voranschlag	„	325,884. 83

Unter Hinweisung auf das unter Abschnitt „Allgemeines“, Ziffer 2, Gesagte, heben wir auch an dieser Stelle hervor, daß die von der Post bezogenen, unter gegenwärtiger Rubrik vereinnahmten, dann aber der Zollverwaltung (unter Rubrik XV der Ausgaben, Ziffern 7 und 8) vergüteten Zollgebühren den bezüglichen Budgetansatz um Fr. 609,333. 34 übersteigen, und daß daher diese Summe von den Einnahmen der Rubrik „Wertzeichen“ in Abzug zu bringen ist. Es ergibt sich sonach, unter Berücksichtigung dieses Umstandes, gegenüber dem Voranschlag eine Mindereinnahme von Fr. 283,448. 51, gegenüber dem Jahre 1891 aber eine Mehreinnahme von Fr. 633,602. 73, ein Ergebnis, welches angesichts der Thatsache, daß im allgemeinen die Geschäftslage im Jahre 1892 keine günstige war, als ein befriedigendes betrachtet werden kann.

c. Zeitschriften.

	1892.	1891.
Einnahmen	Fr. 878,894. 40	Fr. 866,162. 87
Voranschlag	„ 825,000. —	

Einnahmenvermehrung 1892 (infolge Zunahme des Verkehrs):	
gegenüber dem Vorjahre . . .	Fr. 12,731. 53
„ „ Budget . . .	„ 53,894. 40

Die Resultate dieser Rubrik stellen sich im nähern dar wie folgt:

a. Schweizerisch-interner Verkehr.

	1892.	1891.
Transporttaxen	Fr. 808,945. 40	Fr. 796,812. 90
Abonnementsgebühren . . .	„ 11,692. 60	„ 11,608. 50
Zusammen	Fr. 820,638. —	Fr. 808,421. 40

b. Verkehr mit dem Auslande.

Transporttaxen und Abonnementsgebühren	„ 58,256. 40	„ 57,741. 47
Total, wie oben	Fr. 878,894. 40	Fr. 866,162. 87

d. Briefposttransit.

	1892.	1891.
Einnahmen	Fr. 167,798. 14	Fr. 204,994. 04
Voranschlag	„ 170,000. —	

Im Jahr 1892 hätte der aus der Statistik vom 1. bis 28. Mai 1890 hervorgegangene wirkliche Ertrag des Jahres 1891 mit Fr. 170,471. 60 vereinnahmt werden sollen. Da aber das Guthaben an Argentinien im Betrage von Fr. 2673. 46 noch nicht verrechnet werden konnte, so reduzierte sich die Einnahme (wie schon pro 1891, wo der Ertrag des Jahres 1890 vereinnahmt wurde) auf Fr. 167,798. 14.

Der Mehrertrag im Jahr 1891 erklärt sich dadurch, daß nebst der letztgenannten Summe auch noch der aus oben erwähnter Statistik hervorgegangene Nachtrag pro 1889 mit Fr. 37,195. 90 zur Vereinnahmung gelangte.

e. Saldoertrag der Abrechnungen mit anderen Transportanstalten.

1892.		1891.	
Einnahmen	Fr. 2,490,785. 95	Fr. 2,981,914. 52	
Voranschlag	„ 3,164,000. —		

Budget 1892. Fr.		Rechnung 1892. Fr.	Rechnung 1891. Fr.
24,000	1. Reisenden- und Gepäcktaxen .	28,565. 92	25,369. 38
2,800,000	2. Nachnahmesaldi der Auswechslungsbureaux	2,338,105. 15	2,785,393. 17
20,000	3. Briefpost (ohne Transitgebühren)	14,178. 71	14,761. 53
20,000	4. Geldanweisungstaxen	15,290. 65	18,794. 79
300,000	5. Fahrpost (inkl. Nachnahmen) .	94,645. 52	137,595. 65
<u>3,164,000</u>	Total	<u>2,490,785. 95</u>	<u>2,981,914. 52</u>

Die Einnahme des Jahres 1892 ist gegenüber dem Voranschlag um Fr. 673,214. 05 und gegenüber dem Vorjahr um Fr. 491,128. 57 zurückgeblieben.

Die Ziffern 1, 3 und 4 erzeugen keine erheblichen Abweichungen, weder gegenüber dem Voranschlag, noch gegenüber dem Vorjahre.

Was die Ziffern 2 und 5 anbelangt, so kommt die bedeutende Mindereinnahme, welche sich gegenüber dem Jahre 1891 wie gegenüber den Ansätzen des Budgets ergibt, von der Abnahme des Nachnahmenverkehrs vom Auslande, über welchen die allgemeine Post- und Telegraphenstatistik (Tabelle Nr. 19) folgende Thatsachen aufweist, her.

Die Mindereinnahmen der Ziffern 2 und 5 dieser Rubrik werden durch die Minderausgaben der mit ihnen in Wechselwirkung stehenden Ziffern 2 und 5 der Rubrik XV, Saldozahlungen und Rückvergütungen, mehr als aufgewogen.

Fahrpostnachnahmen vom Auslande:

1892.		1891.	
Zahl.	Betrag.	Zahl.	Betrag.
127,584	Fr. 2,771,540. —	151,243	Fr. 3,185,239. —
	Abnahme 1892	23,659	„ 413,699. —
Verkehr 1892 wie neben		127,584	Fr. 2,771,540. —

Wir lassen die (im Jahr 1892 neu eingeführten) Briefpost-Nachnahmen vom Auslande weg, weil der Betrag derselben nicht in obige Rechnungsrubrik, sondern (infolge der Umwandlung jedes eingezogenen Nachnahmebetrages in eine Geldanweisung) in die allgemeine Geldanweisungsabrechnung, welche nicht in die Jahresrechnung fällt, aufgenommen wird.

f. Fach- und Lagergebühren.

	1892.	1891.
Ertrag der Fachgebühren . .	Fr. 84,918. —	Fr. 82,738. —
„ „ Lagergebühren . .	„ 1,235. 15	„ 1,192. 70
Total	Fr. 86,153. 15	Fr. 83,930. 70
Voranschlag	„ 83,000. —	

g. Konzessionsgebühren.

	1892.	1891.
Einnahmen	Fr. 10,790. 15	Fr. 11,337. 15
Voranschlag	„ 11,000. —	

Die Einnahmen verteilen sich auf die einzelnen Postkreise und Transportunternehmungen wie folgt:

Postkreise.	Anzahl der Konzessionen.	Dampfschiffe.	Omnibus.	Total.
		Fr.	Fr.	Fr.
Genf	1	—	31. 20	31. 20
Lausanne	3	3,327. 40	—	3,327. 40
Bern	3	2,145. —	47. 25	2,192. 25
Neuchâtel	4	10. —	—	10
Basel	1	—	—	—
Aarau	—	—	—	—
Luzern	3	4,300. —	—	4,300. —
Zürich	6	543. 75	—	543. 75
St. Gallen	3	10. —	68. 40	78. 40
Chur	5	—	297. 15	297. 15
Bellinzona	1	10. —	—	10. —
Total 1892	30	10,346. 15	444. —	10,790. 15
„ 1891	39	10,299. 90	1,037. 25	11,337. 15
Vermehrung .	—	46. 25	—	—
Verminderung	9	—	593. 25	547. —

Die Verminderung beruht auf den in der Budgetbotschaft angegebenen Gründen, nämlich der Eröffnung von Genfer Schmalspurbahnen, durch welche konzessionierte Omnibusdienste wegfielen, und der Vollziehung der Verordnung vom 26. Mai 1891 über die Konzessionierung von Unternehmungen für den Transport von Personen und deren Gepäck mit Fuhrwerken (A. S. n. F. XII, 118), wonach die Verabfolgung einer Konzession (folglich auch die Bezahlung einer Gebühr) für regelmäßige Fahrten auf Strecken bis 10 km., welche mit alleiniger Rücksicht auf Gasthofbetrieb ausgeführt werden, nicht mehr erforderlich ist.

h. Strafgeelder und Bußen.

	1892.	1891.
Einnahmen	Fr. 596. 55	Fr. 567. 65
Voranschlag	„ 600. —	

i. Wechselkursdifferenzen.

	1892.	1891.
Einnahmen	Fr. 59,039. 09	Fr. 39,991. 19
Voranschlag	„ 38,000. —	

Gegenüber dem Voranschlag, der sich in gewohnter Weise auf den Durchschnitt der zehn Vorjahre gründete, erzielt sich eine Mehreinnahme von Fr. 21,039. 09 und gegenüber von 1891 eine solche von Fr. 19,047. 90.

Die Einnahmen an Wechselkursdifferenzen ergeben sich bekanntlich zum größten Teil aus dem Geldanweisungsverkehr mit denjenigen Ländern, wo die Auszahlung nicht in Frankenwährung erfolgt, somit der Einzahlungskurs in der Schweiz für die fremde Währung ständig oder periodisch festgesetzt, sowie der Abrechnungskurs mit den betreffenden Verwaltungen besonders vereinbart werden muß.

Dieses letztere Verfahren kommt hauptsächlich im Verkehr mit Deutschland zur Anwendung, wo der Einzahlungskurs je für einen Monat zum voraus, der Abrechnungs- beziehungsweise Umwandlungskurs aber nach Ablauf des betreffenden Verkehrsmonats festgesetzt wird. Die Festsetzung des letztern findet genau nach dem mittleren Börsenkurs von Zürich auf Frankfurt a. M., diejenige des Einzahlungskurses aber in annähernder Übereinstimmung mit dem mittleren Kurs des vorhergegangenen Monats und mit Rücksichtnahme darauf statt, ob Tendenz zum Steigen oder Fallen vorhanden sei. Wenn nun der Kurs im Laufe des Betriebsmonats in unerwartetem Maße sinkt, wodurch sich also ein niedrigerer als der vorausgesetzte Abrechnungskurs ergibt, so steigern sich die Differenzen zu gunsten der hierseitigen Verwaltung.

Solche Fälle sind nun im Jahre 1892 wiederholt vorgekommen und erklären, nebst der Zunahme des Verkehrs, die oben angegebenen erheblichen Mehreinnahmen.

Beizufügen ist noch, daß eine Abänderung des Einzahlungskurses im Laufe eines Verkehrsmonats nicht zulässig erscheint, indem dieselbe in der Komptabilität eine Menge Schwierigkeiten verschiedenster Art zur Folge hätte.

k. Untermiete von Lokalen.

	1892.	1891.
Einnahmen	Fr. 99,967. 27	Fr. 98,872. 17
Voranschlag	„ 101,000. —	

Den größten Teil der obigen Einnahmen liefert die Telegraphenverwaltung für die Mitbenutzung gemeinsamer Lokale und Gebäude.

l. Besoldungsbeiträge.

	1892.	1891.
Ertrag	Fr. 70,577. 54	Fr. 63,419. 88
Voranschlag	Fr. 65,000. —	

Die Posten dieser Einnahmenrubrik sind:

Budget 1892. Fr.	Rechnung 1891. Fr.		Rechnung 1892. Fr.
15,000	16,711. 92	Beitrag der Zollverwaltung für Verzollung der Fahrpoststücke (inklusive Agentur Pontarlier) . .	15,873. 71
2,000	2,000. —	Beitrag der Militärverwaltung an die Kosten des Militärpostbureaus in Thun	2,000. —
12,000	12,753. 76	Zahlung der deutschen Reichspost für Besorgung des deutsch-internen Postdienstes im badischen Bahnhof in Basel und für gemeinschaftl. Postbeförderungskosten	12,753. 76
20,000	23,804. 20	Beiträge der Telegraphenverwaltung für Besorgung des Telegraphendienstes bei verschiedenen vereinigten Post- und Telegraphenbureaux	23,800. 07
16,000	8,000. —	Aversalbeitrag der Telegraphenverwaltung an die gemeinsamen Entschädigungen für Stellvertretung im Sonntagsdienste bei den vereinigten Post- und Telegraphenbureaux	16,000. —
—	150. —	Beitrag der Badeverwaltung von Gurnigel für Besorgung des Post- und Telegraphendienstes in dem dortigen Etablissement . . .	150. —
<u>65,000</u>	<u>63,419. 88</u>		<u>70,577. 54</u>

Infolge der Verdoppelung der Sonntagsdienstentschädigung zu gunsten der Postbureaux III. Klasse wurde im gemeinsamen Einverständnis zwischen der Post- und der Telegraphenverwaltung der Aversalbeitrag der letztern Verwaltung an die Entschädigung für Stellvertretung im Sonntagsdienste bei den vereinigten Post- und Telegraphenbureaux ebenfalls auf das Doppelte des frühern Ansatzes gebracht.

Aus diesem Grunde erklärt sich auch die Mehreinnahme in der Rubrik „Besoldungsbeiträge“ gegenüber dem Vorjahre.

m. Erlös aus verkauftem Material.

Budget 1892. Fr.		Rechnung 1892. Fr.	Rechnung 1891. Fr.
20,000	1. Dienstkleidungsmaterial . . .	23,521. 13	21,942. 49
12,800	2. a. Alte, ausrangierte Wagen und Schlitten	6,051. —	12,550. —
	b. Altes Fuhrwesenmaterial . .	6,934. 65	7,050. 88
	c. Abgabe von Beleuchtungs-, Reinigungs- und Schmier- material an die Postpferd- halter	614. 10	619. 01
5,000	3. Postalische Drucksachen (Post- handbuch, Tarife etc.)	3,865. 66	4,405. 47
5,000	4. Makulatur	7,222. 59	5,713. 14
500	5. Bureauaterialien, Verkauf . .	256. 38	377. —
1,700	6. Bureauaterialien, jährliche Beiträge der Telegraphenver- waltung	1,591. 83	1,621. 62
2,000	7. Bureauobiliar	6,677. 95	1,644. 85
<u>47,000</u>	Total	<u>56,735. 29</u>	<u>55,924. 46</u>

n. Vermehrung des Betriebsmaterials.

	1892.	1891.
Einnahmen	Fr. 222,875. 60	Fr. 209,455. 98
Voranschlag	„ 158,500. —	

Das Inventar über das gesamte Postmaterial betrug:

Auf 31. Dezember 1892	Fr. 3,036,752. 72
„ 31. „ 1891	„ 2,813,877. 12
somit Vermehrung	Fr. 222,875. 60

oder Fr. 64,375. 60 mehr, als im Budget vorgesehen war. Diese Differenz rührt hauptsächlich davon her, daß das Inventar am 31. Dezember 1891 um Fr. 59,455. 98 höher war, als bei der Aufstellung des Budgets für das Jahr 1892 angenommen wurde.

Der Bestand des Inventars war in seinen einzelnen Rubriken folgender:

	Auf Ende Dezember 1892.	1891.	Ver- minderung.	Ver- mehrung.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Wagen und Schlitten	739,189. —	742,745. —	3,556. —	—
Fuhrwesenmaterial . .	362,782. 40	362,179. 06	—	603. 34
Bahnpostwagen . .	981,250. —	806,968. —	—	174,282. —
Mobiliar- und Bureau- gerätschaften . . .	929,738. 95	879,576. 76	—	50,162. 19
Dienstkleidung . . .	23,792. 37	22,408. 30	—	1,384. 07
Total	3,036,752. 72	2,813,877. 12	3,556. —	226,431. 60
Nach Abzug der Verminderung von				3,556. —
bleibt eine Vermehrung, wie oben, von				222,875. 60
welchen Betrag die Bundeskasse der Postkasse vergütet hat.				

o. Verschiedenes.

Budget 1892.		Rechnung 1892.	Rechnung 1891.
Fr.		Fr.	Fr.
20,000	1. Vergütung für den Gebrauch von Postfuhrwerken	16,055. 10	17,526. 05
500	2. Rechnungsdifferenzen . . .	82. 88	43. 55
700	3. Nettoerlös aus der Rebüts- liquidation	809. 32	1,308. 03
2,500	4. Einnahmen auf nicht rück- vergütbaren Geldanweisungen	821. 06	893. 51
5,200	5. Zufällige Einnahmen . . .	3,810. 18	5,207. 54
<u>28,900</u>	Total	<u>21,578. 54</u>	<u>24,978. 68</u>

III. Telegraphenverwaltung.

Die nachstehende Tabelle gibt eine vergleichende Übersicht der wesentlichsten Einnahmeposten in der Rechnung von 1891, im Voranschlage und in der Rechnung von 1892.

Rubrik I. Der Gesamtertrag des Telegrammverkehrs (interner, internationaler und Transitverkehr) übersteigt denjenigen des Vorjahres um Fr. 27,453. 95, blieb dagegen um Fr. 33,646. 23 unter der pro 1892 budgetierten Totaleinnahme.

Wenn wir den Ertrag auf die verschiedenen Verkehrsarten an Hand der von den Bureaux gemachten Ausscheidungen und auf Grundlage der aus den Abrechnungen mit dem Auslande sich ergebenden Durchschnittssätze verteilen, so gelangen wir zu folgenden Durchschnittszahlen:

Für ein internes Telegramm	67,33 Cts.
„ „ internationales Telegramm	83,66 „
„ „ transitierendes Telegramm	62,64 „

Es verteilt sich demnach der Totalertrag annähernd wie folgt:

1,913,133 interne Telegramme zu durchschnittlich 67,33 Cts.	Fr. 1,288,112. 45
1,236,992 internationale Telegramme zu durchschnittlich 83,66 Cts.	„ 1,034,867. 51
480,479 transitierende Telegramme zu durchschnittlich 62,64 Cts.	„ 300,972. 05
Zur Ausgleichung der Decimalstellen	„ 101. 76

Total gleich der Rechnung Fr. 2,624,053. 77

Werden die im Ertrag des internen Verkehrs inbegriffenen Einnahmen für telephonische Vermittlung von Telegrammen im Betrage von Fr. 16,705. 50 nicht berücksichtigt, so stellt sich die Durchschnittseinnahme für ein internes Telegramm auf 66,46 Cts.

Die durchschnittliche Einnahme für ein internationales Telegramm erzeugt gegenüber der vorjährigen eine Erhöhung um 4 Cts., welche sich durch den Umstand erklärt, daß im zweiten Semester die Zahl der außereuropäischen Telegramme diejenige im gleichen Zeitraume des Vorjahres um ein Bedeutendes übersteigt.

Rubrik II. Telephon-Abonnementsgebühren. Die Einnahmen dieser Rubrik ergeben einen Zuwachs von Fr. 153,740. 54 oder 14,76 % gegenüber dem Vorjahre und übersteigen den Voranschlag um Fr. 74,853. Die Nebengebühren für Zusatzapparate und Distanzzuschläge eingerechnet, ergibt sich eine durchschnittliche Abonnementsgebühr von Fr. 96. 10, während dieselbe im Jahre 1891 Fr. 95. 62 betrug.

Rubrik III. Der telephonische Gesprächsverkehr ergab gegenüber dem Vorjahre eine Mehreinnahme von Fr. 56,859. 25 oder 18,14 % und steht um Fr. 50,306. 15 über dem Voranschlage.

An Lokalgesprächstaxen wurden vereinnahmt Fr. 76,794. 85 und für interurbane Gespräche Fr. 293,511. 30. Bei einer Gesamtzahl von 836,268 beträgt die durchschnittliche Einnahme für ein interurbanes Gespräch 35,1 Cts. In dem Gesamtertrag dieser Rubrik ist auch der Ertrag des Gesprächsverkehrs auf den internationalen Telephonverbindungen Genf-St. Julien, Basel-St. Ludwig-Mülhausen, Kreuzlingen-Konstanz und St. Gallen-Bregenz-Lindau mit zusammen Fr. 503. 30 inbegriffen.

Rubrik IV. Gemeindebeiträge. Gegenüber der Rechnung des Vorjahres erzielt dieselbe eine Mehreinnahme von Fr. 2871. 73 und übersteigt den Voranschlag um Fr. 16,372. 53.

Rubrik V. Die Inventarvermehrung beträgt Fr. 222,588. 92, blieb somit um Fr. 12,154. 49 unter der vorjährigen, übersteigt dagegen aber die im Budget vorgesehene Summe um Fr. 82,588. 92.

Rubrik VI. Die verschiedenen Einnahmen stehen um Fr. 11,578. 80 höher als diejenigen des Vorjahres und übersteigen die budgetierte Summe um Fr. 3746. 09. Da in dieser Rubrik u. a. auch die Entschädigungen für Stationsverlegungen enthalten sind, welche selbstverständlich mit der Zunahme der Abonnentenzahl zunehmen, so erklärt sich auch die stete Vermehrung der Einnahmen dieser Rubrik. Außerdem enthält letztere auch den Ertrag des Materialverkaufs und der Konzessionsgebühren u. s. w.

Das Total der Einnahmen sämtlicher Rubriken erzielt gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von Fr. 240,349. 78 und übersteigt die budgetierte Summe um Fr. 194,220. 46.

Einnahmen der Telegraphenverwaltung.

Rubrik.	Rechnung 1891. Fr.	Budget 1892. Fr.	Rechnung 1892. Fr.
I. Ertrag der Telegramme . . .	2,596,599. 82	2,657,700	2,624,053. 77
II. Telephon-Abonnementsgebühren	1,041,112. 46	1,120,000	1,194,853. —
III. Gesprächstaxen	313,446. 90	320,000	370,306. 15
IV. Gemeindebeiträge	74,725. 80	61,225	77,597. 53
V. Inventarvermehrung	234,743. 41	140,000	222,588. 92
VI. Verschiedenes	127,167. 29	135,000	138,746. 09
Total	4,387,795. 68	4,433,925	4,628,145. 46

Unvorhergesehenes.

Inventarerlös	Fr.	3,664. 30
Erlös von Jubiläumsfestschriften und -medaillen .	„	1,375. —
Rückvergütung an die Kosten der Bundesfeier 1891	„	4,405. 14
Agios	„	339. 60
Verschiedenes	„	2,117. 90
	Fr.	11,901. 94
Voranschlag	„	4,018. —
Mehreinnahmen	Fr.	7,883. 94

Ausgaben.

Allgemeine Verwaltung.

Amortisation und Verzinsung der Anleihen.

Im Berichtsjahre erfolgte die V. Kapitalrückzahlung auf das Anleihen von 1887 im Betrage von . . . Fr. 774,000. —

Die $3\frac{1}{2}$ % Verzinsung der restierenden Schuld von Fr. 28,402,000 erforderte
Fr. 994,070. —

Jahreszins vom Anleihen von 1889

$3\frac{1}{2}$ % von Fr. 25,000,000 „ 875,000. —

„ 1,869,070. —

Fr. 2,643,070. —

Provision und Spesen auf der Kapital- und Zinszahlung

„ 8,750. 25

Fr. 2,651,820. 25

Voranschlag

„ 2,652,070. —

Minderverwendung

Fr. 249. 75

Zuschuß an die Eisenbahnfonds-Rechnung . . Fr. 515,898. 88

Infolge Ihrer Ermächtigung vom 15. Juni 1892 (Bundesbl. III, 931) wurde in diese Rubrik der Ausfall auf der Dividende pro 1891 der 4½ % Jura-Simplon-Bahn-Prioritätsaktien eingestellt, welcher Ausfall Fr. 515,898. 88 betrug; mithin ergibt sich gegenüber dem Voranschlag eine Mehrausgabe von Fr. 515,649. 13.

Allgemeine Verwaltungskosten.

	Nationalrat. Fr.	Ständerat. Fr.	Bundesrat. Fr.
Ausgaben	203,148. 10	21,575. 55	85,500. —
Voranschlag und Nachtrags- kredit	231,000. —	24,400. —	85,500. —
Minderausgabe	27,851. 90	2,824. 45	— . —

Bundeskanzlei.

Besoldung des Personals	Fr. 128,137. 50
Voranschlag und Nachtragskredite	„ 129,400. —
Minderausgabe	Fr. 1,262. 50
Ausgaben für Material	Fr. 281,104. 59
Budget und Nachtragskredite	„ 310,900. —
Minderausgabe	Fr. 29,795. 41

Von dem Kredit „Stenographisches Bulletin“ blieben unverwendet Fr. 24,783. 50 und von demjenigen für „Konsulate“ Fr. 3870. 36. Die übrigen Abweichungen sind unerheblich.

Bundesgericht.

Gehalte des Gerichtshofes und der Kanzlei	Fr. 137,721. —
Voranschlag und Nachtragskredit	„ 141,327. —
Minderausgabe	Fr. 3,606. —

Den Hinterlassenen des Herrn Bundesrichters Olgiati wurde der Gehaltsnachgenuß für ein Quartal im Betrage von Fr. 2227. — bewilligt.

Allgemeine Ausgaben	Fr. 21,293. 40
Voranschlag und Nachtragskredit	„ 23,500. —
Minderausgabe	Fr. 2,206. 60

Departements.

A. Departement des Auswärtigen.

I. Politische Abteilung.

1. Sekretariat, litterarische Anschaffungen und Unvorhergesehenes	Fr. 21,602. 15
(Budget und Nachtragskredite Fr. 21,300.)	
2. Gesandtschaften, wie im Budget	Fr. 220,000. —
3. Beitrag an schweizerische Konsulate	Fr. 234,962. 30
(Budget Fr. 235,000.)	
4. Beitrag an schweizerische Hülfsgesellschaften im Auslande	Fr. 23,000. —
(Budget Fr. 23,000.)	
5. Eidgenössische Repräsentanten und Kommissarien	Fr. 46,970. 60
(Budget und Nachtragskredite Fr. 47,000.)	
6. Repräsentationskosten	Fr. 11,967. 75
(Budget und Nachtragskredite Fr. 12,000.)	

Die Ausgaben dieser Abteilung übersteigen den Gesamtkredit um Fr. 202. 80.

II. Abteilung Handel.

1. Besoldungen.

Budget	Fr. 46,900. —
Rechnung	" 42,700. 95
Minderausgaben	Fr. 4,199. 05

Die Minderausgaben rühren von der temporären Vakanz der Stellen des Handelssekretärs und des Statistikers her.

2. Bureaukosten.

Budget	Fr.	6,000. —
Rechnung	„	5,999. 09
Minderausgaben	Fr.	—. 91

3. Handels- und Verkehrswesen.

Budget und Nachtragskredit	Fr.	40,000. —
Rechnung	„	39,999. 57
Minderausgaben	Fr.	—. 43

4. Kommerzielle Bildung.

Budget	Fr.	80,000. —
Rechnung	„	72,350. 40
Minderausgaben	Fr.	7,649. 60

Wir verweisen hinsichtlich der Einzelheiten auf die bereits in unserem Geschäftsbericht enthaltene Übersicht der den verschiedenen Handelsschulen und kaufmännischen Vereinen gewährten Subventionen.

5. Handelsamtsblatt.

Budget und Nachtragskredit	Fr.	60,000. —
Rechnung	„	59,998. 87
Minderausgaben	Fr.	1. 13

6. Kontrollierung von Gold- und Silberwaren.

Budget	Fr.	14,000. —
Rechnung	„	13,869. 90
Minderausgaben	Fr.	130. 10

7. Verschiedenes.

Budget	Fr.	1,500. —
Rechnung	„	1,482. 29
Minderausgaben	Fr.	17. 71

III. Abteilung Auswanderungswesen.

1. Besoldungen:

Budgetiert waren Fr. 18,800. —

2. Bureau- und Reisekosten:

Budgetiert waren . . . Fr. 5000. —

Nachtragskredit . . . „ 500. —

„ 5,500. —

Total Fr. 24,300. —

Der Posten sub 1, „Besoldungen“, wurde ganz verwendet; von demjenigen sub 2 verblieb ein Rest von Fr. 22. 33. Die Art der Verwendung dieses letztern Kredites giebt zu keinen besondern Bemerkungen Veranlassung.

IV. Abteilung Amt für geistiges Eigentum.

1. Besoldungen	Fr. 51,300. —
2. Bedienung und Aushilfe	„ 5,634. 10
3. Druck der Patentschriften	„ 64,948. 25
4. Andere Druckarbeiten	„ 4,975. 60
5. Bureaukosten	„ 2,819. 70
6. Beiträge an die Kosten der internationalen Bureaux für gewerbliches, litterarisches und künstlerisches Eigentum	„ 4,241. —
7. Bibliothek und Verbreitung der Publika- tionen des Amtes	„ 6,673. 15
8. Porti und Verschiedenes	„ 1,063. 10
9. Beitrag an die Kosten des Handelsamts- blattes	„ 2,000. —
	Fr. 143,654. 90
Voranschlag und Nachtragskredit	„ 157,000. —
Minderverwendung	Fr. 13,345. 10

Diese erhebliche Minderausgabe findet ihre Begründung darin, daß einerseits der für Druck der Patentschriften (Rubrik 3) verlangte Nachtragskredit von Fr. 16,000 bis zum Schlusse des Rechnungsjahres nur zur Hälfte verwendet werden konnte, und anderseits die Kosten für die Publikationen des Amtes (Rubrik 7) weit unter dem Voranschlage blieben.

B. Departement des Innern.

Abteilung Inneres.

I. Kanzlei.

Kredit	Fr. 17,300. —
Ausgaben	„ 17,093. 59

Minderverwendung Fr. 206. 41

auf litterarische Anschaffungen entfallend.

III. Archive.

Kredit	Fr. 35,100. —
Ausgaben	„ 33,081. 50

Minderverwendung Fr. 2,018. 50

welche einerseits auf Minderleistungen in den Druckarbeiten für die Abschiedesanmlung, andererseits auf Minderausgaben für die Pariser Abschriften entfallen.

IV. Statistisches Bureau.

Budget und Nachtragskredit	Fr. 145,300. —
Rechnung	„ 132,886. 33

Minderausgabe Fr. 12,413. 67

welche hauptsächlich auf die Rubriken Besoldungen und Unfallstatistik entfallen, bei ersterer infolge Vakanz, bei letzterer infolge Reduktion der Druckkosten.

VI. Beiträge an Anstalten.

Budget und Nachtragskredite	Fr. 918,800. —
Rechnung	„ 918,300. —

Weniger ausgegeben Fr. 500. —

Diese Differenz betrifft den schweizerischen Arbeitstisch am zoologischen Institut in Neapel, indem der dafür ausgesetzte Kredit von der Aufsichtskommission weiter nicht in Anspruch genommen wurde.

VII. Verschiedenes.

Budget und Nachtragskredite	Fr. 227,500. —
Rechnung	„ 225,032. 74
Weniger ausgegeben	Fr. 2,467. 26

Bezieht sich in der Hauptsache auf die Ziffern 6 und 7, indem die von den Kantonen nachgesuchten Beiträge an diese beiden Veröffentlichungen bei weitem nicht die ins Budget eingestellte Summe erreichten.

Abteilung Bauwesen.

a. Oberbauinspektorat.

	Budget und Nachtragskredite.	Ausgaben.	Minder- ausgaben.
	Fr.	Fr.	Fr.
I. Besoldungen . . .	41,300	41,000. —	300. —
II. Bureaukosten . . .	9,150	9,149. 94	— . 06
III. Reisekosten und Ex- perten	12,000	11,997. 30	2. 70
IV. Beiträge an Kantone für öffentliche Werke:			
a. Beiträge gestützt auf Bundesbeschlüsse (vide Beilage) . .	1,859,955	1,627,889. 61	232,065. 39
b. Beiträge gestützt auf Bundesratsbeschlüsse für Schutzbauten an Wildwassern im Hochgebirge . .	500,000	500,000. —	— . —
V. Entschädigung an Kan- tone für den Unterhalt der internationalen Alpenstraßen . . .	530,000	530,000. —	— . —
VI. Entschädigung an das Linthunternehmen .	15,143	15,142. 86	— . 14
VII. Hydrometrie . . .	10,400	10,399. 66	— . 34
Total	2,977,948	2,745,579. 37	232,368. 63

Die Rubriken I, II, III, IV *b*, V, VI und VII geben, weil beinahe gänzlich aufgebraucht, zu keinen besondern Bemerkungen Veranlassung.

In Bezug auf IV *a* (Beiträge an Kantone für öffentliche Werke, gestützt auf Bundesbeschlüsse) ist wie gewöhnlich zu bemerken, daß einzelne Beträge nicht in dem Maße, wie es budgetiert war, zur Ausführung gelangen konnten, weil die betreffenden Korrektionswerke nicht in entsprechendem Verhältnisse fortgeschritten waren, so daß die Kreditrestanzen auf spätere Jahre übertragen werden müssen.

Zu besonderer Orientierung legen wir in der Anlage eine Zusammenstellung der aus dieser Rubrik sich ergebenden Minderausgaben bei.

Im übrigen verweisen wir der Kürze halber auf die im Geschäftsbericht pro 1892 enthaltenen detaillierten Zusammenstellungen unserer Abteilung und fügen diesem Berichte noch 2 Tabellen über den Stand der bewilligten und noch nicht vollständig ausbezahlten Subventionen auf 1. Januar 1893 bei.

Übersicht der bewilligten und noch nicht vollständig ausbezahlten Subventionen für grössere Gewässerkorrekturen und Strassenbauten.

Stand auf 1. Januar 1893.

Zu Seite 913.

	Arbeiten an der Jura- und Gewässerkorrektur.	Gewässerkorrektur Kanton Zürich.	Gewässerkorrektur Kanton Thurgau.	Aarekorrektur von Bättelstein bis zum Rhein.	Hinterholungskorrektur im Dänleischg.	Tessin-korrektur.	Vevoysekorrektur.	Nollakorrektur.	Lorzerkorrektur.	Rhodenkorrektur Kanton Wallis.	Tiefenlegung des Dorfesessens.	Korrektur der Enns (obere).	Sanierung der Sümpfe der Orbe.	Rhodenkorrektur Kanton Waadt.	Regelung der Wasserläufe des Züriessens.	Rhodenkorrektur Kt. St. Gallen.	Eggliessenkorrektur bei Frotigen.	Verbesserung des Dorfbaches von Niederrhein.	Verbesserung des Eybaches bei Langern.	Korrektur des Seebachs.	Verbesserung des Dorfbaches von Bülten.	Blonngewässerkorrektur im Bezirk Werdenberg.	Grimselstrasse.	Korrektur der Broja.	Korrektur der Sasse.	Supponierung.	Korrektur der Aare Infertaten.	Korrektur der Rhodan.	Hochwasser-damm der Thur und Binsenkant.	Korrektur des Lomdaches und Zufuss.	Klassenstrasse.	Korrektur des Bärenbaches und Zufuss.	Korrektur der Gärbe.	Verbesserung der Wildbäche von Bodenried.	Centavallstrasse.	Korrektur der Fina.	Korrektur des Schönbaches.	Korrektur der Hb.	Total der Subventionen.			
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Kredite:	980,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	360,000. —	
	180,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	330,000. —
	73,000	1,860,000	900,000	380,000	436,000. —	1,520,000. —	80,000	100,000. —	116,000	466,600. —	75,000	550,000. —	334,000	290,000	110,000	1,360,000	73,600	122,500	109,600	150,000	128,000	1,067,000	800,000	416,000	165,000	153,300	402,500	106,000	219,500	1,983,600	141,500	338,300	85,000	284,000	230,800	487,500	234,600	16,269,900. —				
	200,000	1,030,000	885,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,341,500. —
Total	813,000	2,940,000	1,785,000	380,000	436,000. —	1,520,000. —	80,000	100,000. —	116,000	466,600. —	75,000	550,000. —	334,000	290,000	110,000	1,360,000	73,600	244,000	122,500	109,600	150,000	128,000	1,067,000	800,000	416,000	165,000	153,300	402,500	106,000	219,500	1,983,600	141,500	338,300	85,000	284,000	230,800	487,500	234,600	19,290,800. —			
Zahlungen:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Total der Zahlungen.	
1884	—	—	—	—	36,000. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,000. —
1885	—	186,000	90,000	—	36,000. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	334,164. 50
1886	—	186,000	90,000	—	36,000. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	321,638. 80
1887	30,000	186,000	90,000	42,000	36,000. —	—	—	—	—	90,000. —	—	42,528. 85	35,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	559,911. 31
1888	45,300	186,000	90,000	62,600	36,000. —	124,075. 50	—	—	—	76,739. 91	—	52,662. 37	35,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	713,193. 88
1889	75,300	186,000	90,000	62,500	33,118. 82	150,000. —	—	—	—	26,994. 27	6,600	53,688. 08	35,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	989,174. 69
1890	75,300	186,000	90,000	62,500	33,118. 82	150,000. —	—	—	—	26,994. 27	6,600	53,688. 08	35,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,181,333. 39
1891	75,300	186,000	90,000	62,500	33,118. 82	150,000. —	—	—	—	26,994. 27	6,600	53,688. 08	35,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,171,751. 20
1892	65,300	186,000	90,000	36,480	19,977. 95	150,000. —	30,000	6,165. 10	10,000	42,152. 42	4,250	55,000. —	35,000	50,000	30,000	136,000	24,000	50,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	1,416,595. 47
Total	366,500	1,488,000	755,800	276,200	304,262. 25	724,035. 50	30,000	66,029. 44	50,000	328,853. 31	26,200	307,722. 72	210,000	200,000	93,600	544,000	67,360	120,000	77,050	68,700	90,000	94,500	250,000	—	—	60,000	—	30,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,729,813. 22
Restanz	446,500	1,452,000	1,029,200	103,800	131,737. 75	795,964. 50	50,000	33,970. 56	66,000	137,746. 69	48,800	242,277. 25	124,000	90,000	16,400	816,000	6,240	124,000	45,450	40,900	60,000	31,500	817,000	800,000	416,000	105,000	153,300	322,500	106,000	219,500	1,983,600	96,500	338,300	85,000	284,000	230,800	487,500	234,600	—	Noch zu bezahlen übrig somit Fr. 12,566,966. 78		

Schutzbauten an Wildwassern im Hochgebirge. Stand auf 1. Januar 1893.

Schutzbauten an Wildwassern im Hochgebirge. Stand auf 1. Januar 1893.

Die auf diesen Zeitpunkt bewilligten und noch in Kraft stehenden Bundesbeiträge belaufen sich auf Fr. 4,286,779. 46; die daran bereits geleisteten Zahlungen betragen Fr. 1,310,864. 32, bleiben somit noch auszubahlen Fr. 2,975,915. 14.

Detaillierte Zusammenstellung der Minderausgaben von Rubrik IV, 1—2, 4—36.

914

Nr.	Korrekturen, Verbauungen, Regulierungen etc.	Budgetierter Betrag.	Ausgaben.	Minder- ausgaben.	Bemerkungen.
		Fr.	Fr.	Fr.	
1a	Rhonekorrektur im Kanton Wallis	100,000. —	42,152. 42	57,847. 58	Restanz wird übertragen.
2a	Juragewässerkorrektur: an Freiburg, Waadt und Neuenburg .	33,300. —	23,300. —	10,000. —	idem.
5	Rheinkorrektur im Domleschg .	36,000. —	19,977. 95	16,022. 05	idem.
6a	Korrektur der Veveyse	12,295. —	12,294. 65	— 35	abgeschlossen.
10	Verbauung der Nolla	20,000. —	5,165. 10	14,834. 90	Restanz wird übertragen.
11	Korrektur der Emme (untere) .	10,000. —	9,299. 49	700. 51	abgeschlossen.
13	Korrektur der Aare zwischen Böttstein und dem Rhein	65,000. —	36,480. —	28,520. —	Restanz wird übertragen.
18	Regulierung der Wasserstände des Zürichsees	55,000. —	30,000. —	25,000. —	idem.
19	Tieferlegung der Wasserstände des Merjensees	37,500. —	4,250. —	33,250. —	idem.
20	Korrektur der Engstligen bei Frutigen	14,160. —	7,920. —	6,240. —	idem.
22	Verbauung des Eybaches bei Lungern	30,000. —	11,250. —	18,750. —	idem.
23	Verbauung der Lorze	20,000. —	10,000. —	10,000. —	idem.
24	Korrektur der Scheuß	36,500. —	25,600. —	10,900. —	idem.
	Total	469,755. —	237,689. 61	232,065. 39	

b. Direktion der eidgenössischen Bauten.

	Budgetbetrag und Nachtragskredite.	Ausgaben.	Minder- ausgabe.
	Fr.	Fr.	Fr.
I. Besoldungen . . .	57,400. —	57,400. —	— . —
II. Bureaukosten . . .	6,000. —	5,999. 74	— . 26
III. Reisekosten und Ex- perten	12,000. —	11,996. 45	3. 55
IV. Hochbauten :			
a. Ordentlicher Un- terhalt der eidg. Gebäude	99,900. —	99,896. 24	3. 76
b. Umbau- und Er- weiterungsarbeiten	249,017. —	183,937. 84	65,079. 16
c. Neubauten . . .	2,825,585. 47	2,564,466. 44	261,119. —
d. Bauliche Arbeiten in gemieteten Ge- bäuden	3,100. —	1,787. 45	1,312. 55
V. Straßen- und Wasser- bauten	206,421. 72	122,350. 59	84,071. 13
VI. Gebäudeassekuranz .	27,000. —	26,508. 69	491. 31
VII. Mobiliaranschaffung und Unterhalt :			
a. Centralverwaltung	126,000. —	125,996. 56	3. 44
b. Innere Einrichtung der Anstalt zur Prü- fung von Baumate- rialien	41,098. 55	41,098. 55	— . —
VIII. Hausdienst, Heizung und Beleuchtung in den Gebäuden der eidg. Centralverwal- tung	126,188. —	126,181. 17	6. 83
IX. Mietzinse für die Cen- tralverwaltung und Verschiedenes . . .	73,790. —	73,657. 80	132. 20
Total	3,853,500. 74	3,441,277. 52	412,223. 19

Hierzu haben wir folgendes zu bemerken:

Ad IV b. Umbau- und Erweiterungsarbeiten. Die Kreditrestanz beträgt Fr. 65,079. 16

Von den budgetierten Arbeiten kamen nicht zur Ausführung:

a. Der Anbau an das Rohgeschoßdepotgebäude in Thun, welcher infolge der bei Altorf erstellten Geschoß- und Patronenmagazine unterbleiben konnte. Fr. 15,000. —

b. Die Einrichtung einer Kleidertröcknerei in der Kaserne in Frauenfeld. Es erwies sich als notwendig, ein neues und rationelleres Projekt, wofür im Budget pro 1893 der nötige Kredit bewilligt ist, aufzustellen. „ 1,600. —

c. Die Instandstellungsarbeiten im Münzgebäude in Bern, da, wie im Geschäftsberichte erwähnt, die der Münzstätte zur Verfügung stehenden Lokale sich seit längerer Zeit als unzureichend erweisen und daher die Frage eines Umbaus des Münzgebäudes und eines eventuellen Neubaus studiert wird. „ 6,500. —

„ 23,100. —

Bleiben Fr. 41,979. 16

Hiervon müssen jedoch auf das Budget pro 1893 übertragen werden:

a. Von dem für Umbauarbeiten im Gewächshause beim alten Bundesrathaus bewilligten Kredite Fr. 2,063. —
da einerseits Rechnungen nicht gänzlich ausbezahlt, andererseits verschiedene Arbeiten wegen Benutzung des Gewächshauses nicht vollendet werden konnten.

Übertrag Fr. 2,063. — Fr. 41,979. 16

Übertrag Fr. 2,063. — Fr. 41,979. 16

b. Von den zur Vervollständigung der innern Einrichtung verschiedener Kriegsdepotgebäude im Budget 1892 bewilligten, zu Fr. 10,000 veranschlagten Arbeiten konnte auch ein Teil nicht zur Ausführung gelangen und es wird über den nicht verwendeten Kredit im Jahr 1893 verfügt werden müssen „ 5,634. 66

c. Für den Umbau der für die Zollverwaltung angekauften Colliardschen Gebäude in Moillesulaz waren in Budget eingestellt . . Fr. 31,600
die Arbeiten konnten nicht zu Ende geführt werden und es wurden dahernur „ 29,000 verausgabt „ 2,600. —

d. Die Arbeiten für den Um- und Ausbau des für ein Post- und Telegraphengebäude in Sitten erworbenen „nouveau Collège et Lycée cantonal“ gelangten aus den im Geschäftsbericht näher angeführten Gründen nicht zur Vollendung, weshalb ein Betrag von „ 18,632. — noch nicht zur Verwendung kam.

e. Für Umbauarbeiten im alten Postgebäude in Genf, welche nur teilweise durchgeführt werden konnten „ 3,365. 40

Gesamtbetrag der auf das Jahr 1893 zu übertragenden Kredite „ 32,295. 06

Es wurde somit auf den einzelnen Arbeiten eine Ersparnis von zusammen Fr. 9,684. 10 erzielt.

Ad IV c. Neubauten. Bei dieser Rubrik ergibt sich eine Kreditrestanz von Fr. 261,119. —

die sich auf die nachverzeichneten Objekte, welche im letzten Jahr nicht zur Vollendung kamen und für welche die hierfür bewilligten, resp. nicht verwendeten Kredite auf das Jahr 1893 übertragen werden müssen.

Es betrifft dieses :

a. das Fouragemagazin in Thun	Fr. 23,207. 25
b. das Zeughaus Nr 4 in Thun	„ 45,225. 08
c. das Zeughaus auf dem Beundenfeld bei Bern	„ 92,464. 43
d. das Zollgebäude in Ponte Tresa	„ 20,056. 15
e. einen Schuppen b. Zollgebäude in Moillesulaz	„ 11,262. 75
f. das Zollgebäude in La Rasse	„ 8,864. —
g. das Post- und Telegraphengebäude in Solothurn	„ 60,039. 34

Gleich obigem Betrage von Fr. 261,119. —

Ad IV d. Bauliche Arbeiten in gemieteten Gebäuden.
 Von der Restanz von Fr. 1312. 55
 fallen „ 1300. —
 auf die Einrichtung eines Kassazimmers im Polytechnikum. Die Arbeiten wurden ausgeführt, die Kosten jedoch von der Schulkasse des Polytechnikums bestritten.

Ad V. Straßen- und Wasserbauten. Auf dieser Rubrik haben wir eine Kreditrestanz zu verzeichnen von Fr. 84,071. 13

Hiervon kommen „ 9,500. —
 auf die projektierte Umzäunung längs des Worblenbaches bei der Pulverfabrik in Worblaufen, welche nicht ausgeführt wurde, da es sich als notwendig erwies, vorerst eine Korrektur des genannten Baches vorzunehmen.

Nach Abzug dieses Betrages verbleiben noch Fr. 74,571. 13

welche Summe ganz auf das Budget pro 1893 übertragen werden muß.

Dieselbe verteilt sich auf die nachgenannten Arbeiten :

a. Die Erstellung einer Militärrampe auf dem Wylerfeld bei Bern	Fr. 21,000. —
---	---------------

Die Unterhandlungen mit der Centralbahn konnten im abgelaufenen Jahre nicht zu Ende

Übertrag Fr. 21,000. —

Übertrag Fr. 21,000. —

geführt werden und es mußte daher auch die Anordnung dieser Arbeiten verschoben werden.

- b. Zu der über die Aare bei der Kalberweide in Thun zu erstellenden Brücke gelangten nur die Fundamente und Widerlager zur Ausführung, so daß noch eine Restanz übrig bleibt von „ 48,271. 41
- c. Die Ergänzungsarbeiten an der Thur längs des Exerzierplatzes in Frauenfeld konnten ohne Nachteil verschoben, müssen nun aber im Jahre 1893 angeordnet werden . . . „ 5,299. 72

Gleich vorstehender Restanz von Fr. 74,571. 13

Die übrigen Rubriken geben zu keinen Bemerkungen Anlaß.

C. Justiz- und Polizeidepartement.

	Budget und Nachtragskredite.	Ausgaben.
	Fr.	Fr.
1. Kanzlei des Departements	37,500. —	37,120. —
2. Bundesanwalt und dessen Kanzlei .	16,000. —	16,000. —
3. Justizwesen, Civilstand, Handels- register	15,000. —	11,943. 41
4. Schuldbetreibung und Konkurs . .	32,500. —	29,319. 65
5. Fremdenpolizei	8,000. —	7,142. 80
6. Heimatlosenwesen	4,500. —	3,656. 25
7. Gesetzentwürfe, Kommissionen etc.	20,000. —	16,810. 90
8. Beiträge für juristische Arbeiten .	25,000. —	20,031. 95
9. Litterarische Anschaffungen, Unvor- gesehenes	2,500. —	2,490. 70
	<u>161,000. —</u>	<u>144,515. 66</u>
Minderverwendung		<u>16,484. 34</u>

Ad 3. Die Prozeßkosten, welche bezüglich der Montblanc-katastrophe auf dem Genfer See zu vergüten waren, erreichten nicht die hierseits geglaubte Höhe, und wurde daher auch der diesfalls gewährte Nachtragskredit von Fr. 5000 nur teilweise verwendet.

Ad 4. Der von den eidgenössischen Räten als Nachtragskredit gewährte Beitrag von Fr. 500 an die Kosten einer rätoromanischen Übersetzung des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes wurde nicht verausgabt, da von der graubündnerischen Regierung nicht mitgeteilt worden, daß die fragliche Übersetzung zu stande gekommen ist.

Ad 6. Die beschränkte Verwendung des Kredites hat ihren Grund darin, daß der mit dem Heimatlosenwesen betraute Beamte wegen Krankheit nicht alle in Aussicht genommenen Reisen, welche die Untersuchung und Feststellung der Verhältnisse in den einzelnen Fällen erheischen, ausführen konnte.

Ad 8. Der Verbrauch blieb hinter der veranschlagten Summe ziemlich zurück, da von den in Betracht kommenden juristischen Werken im Jahre 1892 weniger im Drucke erschienen ist, als bei Aufstellung des Budgets erwartet und berechnet worden ist.

Die übrigen Posten bieten zu keinen Bemerkungen Anlaß.

D. Militärdepartement.

Budgetrubrik.	Budget und Nachtragskredite. Fr.	Ausgaben. Fr.	Minderausgaben. Fr.	Mehr- Ausgaben. Fr.
I. Sekretariat	45,545. —	45,540. 80	4. 20	—
II. Verwaltung:				
A. Verwaltungspersonal	688,995. —	681,779. 92	7,215. 08	—
B. Instruktionspersonal	981,435. —	939,920. 64	41,514. 36	—
C. Unterricht	9,891,400. —	9,912,819. 36	—	21,419. 36
D. Bekleidung	3,457,661. —	3,531,905. 18	—	74,244. 18
E. Bewaffnung und Ausrüstung	12,296,229. —	12,210,449. 82	85,779. 18	—
F. Equipementsbeiträge an Offiziere	254,920. —	232,708. 95	22,211. 05	—
G. Kavalleriepferde	1,747,703. —	1,636,841. 51	110,861. 49	—
H. Schießprämien	261,000. —	233,732. 35	27,267. 65	—
J. Kriegsmaterial	3,008,534. —	2,211,961. 72	796,572. 28	—
K. Militäranstalten und Festungswerke	3,953,860. —	2,489,634. 33	1,464,225. 67	—
L. Topographisches Bureau	245,400. —	245,309. 44	90. 56	—
M. Besoldungsnachgenüsse	18,000. —	18,250. —	—	250. —
N. Kommissionen und Experten	13,000. —	13,006. 15	—	6. 15
O. Druckkosten	120,000. —	120,009. 25	—	9. 25
P. Landsturmkontrolle	12,000. —	10,969. 35	1,030. 65	—
Q. Zuschuß an die Pferderegie	35,228. —	38,435. 74	—	3,207. 74
R. Unvorhergesehenes	2,500. —	2,432. 55	67. 45	—
S. Landsturm-Bewaffnung	50,000. —	47,883. 72	2,116. 28	—
	<u>37,083,410. —</u>	<u>34,623,590. 78</u>	<u>2,558,955. 90</u>	<u>99,136. 68</u>
	34,623,590. 78		99,136. 68	
	<u>2,459,819. 22</u>	Minderausgaben	<u>2,459,819. 22</u>	

Ad I. Infolge der bedeutenden Zunahme der Geschäfte der Departementskanzlei mußte das Kanzleipersonal bereits zu Anfang des Rechnungsjahres um zwei weitere Beamte vermehrt werden.

Im fernern mußte von Anfang des Jahres 1892 an für den erkrankten III. Sekretär bis zu dessen Tod, der im September eintrat, aushülfweise ein Übersetzer angestellt werden. Im letzten Quartal erforderten die Geschäfte des I. Sekretärs die Heranziehung einer weiteren Aushülfe.

Bei diesen Verhältnissen war es nicht möglich, mit dem ordentlichen Kredite auszukommen, sondern es mußte noch ein Nachtragskredit im Betrage von Fr. 5745 erwirkt werden.

Ad II. Wie sich aus der vorstehenden Zusammenstellung ergibt, haben wir im Rechnungsjahre 1892 in den Hauptbudgetrubriken 6 Überschreitungen im Betrage von Fr. 99,136. 68 zu verzeichnen; diese Überschreitungen sind entstanden auf den Rubriken: „Unterricht“, „Bekleidung“, „Besoldungsnachgenüsse“, „Kommissionen und Experten“, „Druckkosten“ und „Zuschuß an die Pferderegion“.

Trotzdem wir laut Nachtragskreditbotschaft vom 5. Dezember 1892 fast für alle Rubriken des Militärbudgets Nachtragskreditbegehren gestellt haben, hat nun gleichwohl auf den erwähnten Rubriken noch eine Überschreitung stattgefunden.

Auf den Unterabteilungen der Budgetrubrik „Unterricht“ sind folgende Mehrausgaben vorgekommen:

Aushebung Fr. 2,804. 90

Rekrutenschulen:

Infanterie	„	4,192. 25
Kavallerie	„	5,875. 29
Artillerie	„	7,895. 38
Genie	„	8,572. 83
Sanität	„	7,071. 96

Wiederholungskurse:

Infanterie	„	28,014. 09
Genie	„	6,211. 10
Sanität	„	10,204. 92
Verwaltungsstruppen	„	380. 50

Cadreskurse:

Infanterie	„	7,320. 55
Artillerie	„	6,512. 62
Genie	„	4,517. 64
Sanität	„	2,928. 81

Der Kredit für die Aushebung hat sich seit einer Reihe von Jahren als unzureichend erwiesen und es ist derselbe deshalb für das Jahr 1892 um Fr. 4500 erhöht worden, zudem wurde für diesen Kredit noch ein Nachtragskredit von Fr. 4000 bewilligt und gleichwohl ergibt sich nun auf demselben eine Überschreitung von Fr. 2804. 90. Wie wir in den letztjährigen Berichten zur Staatsrechnung und auch in den Budget- und Nachtragskreditbotschaften erwähnt haben, ist die Vermehrung der Ausgaben eine Folge der stetigen Zunahme der stellungspflichtigen Mannschaft und der dadurch notwendig gewordenen Vermehrung der Rekrutierungstage. Im Rechnungsjahre hat dann noch eine Ausgabenvermehrung stattgefunden, weil zum Zwecke eines einheitlichen Prüfungsverfahrens den kantonalen Rekruten-Prüfungsexperten gestattet wurde, an einem oder an zwei Tagen den Prüfungen in einem Nachbarkantone beizuwohnen.

Für die Rekrutenschulen der Infanterie, Kavallerie und Artillerie, die Wiederholungskurse der Infanterie, der Artillerie und des Genies, sowie für die Cadreskurse der Generalstabsabteilung, der Infanterie, der Artillerie, der Sanität und für die Centralschulen wurde ein Nachtragskreditbegehren im Gesamtbetrage von Fr. 960,542 gestellt, weil, wie in der bezüglichen Botschaft vom 5. Dezember 1892 zur Begründung des Kreditbegehrens angeführt ist, sowohl in die Rekrutenschulen, als in die Wiederholungskurse fast sämtlicher Waffengattungen mehr Mannschaft einrückte, als im Budget angenommen worden war, und weil ferner, hauptsächlich wegen größerer Kosten für die Verpflegung und die Munition, die den Berechnungen im Budget zu Grunde gelegten Einheitspreise überschritten worden sind. Wenn nun gleichwohl auf verschiedenen Rubriken noch Überschreitungen vorgekommen sind, so liegt der Grund darin, daß zur Zeit, wo die Nachtragskreditbegehren gestellt werden müssen, eine ganz genaue Berechnung der noch benötigten Summen nicht möglich ist, und daß im allgemeinen die erforderlichen Kreditsummen zum voraus selbstverständlich nur approximativ festgesetzt werden können.

In die Rekrutenschulen der Infanterie sind 362 Rekruten mehr eingerückt, als im Budget angenommen worden war, und nicht nur 200, wie wir bei Stellung des Nachtragskreditbegehrens vorgesehen hatten, dagegen stellt sich der definitive Einheitspreis nun um 5 Rappen niedriger, nämlich auf Fr. 3. 25, während derselbe in der Nachtragskreditbotschaft zu Fr. 3. 30 berechnet wurde.

Die Rekrutenschulen der Kavallerie, des Genies und der Sanitätstruppen weisen größere Bestände auf, als das Budget vorgesehen hatte, zudem ist der Einheitspreis bei den Genie- und Sanitäts-Rekrutenschulen im Budget etwas zu niedrig angesetzt worden.

Der verlangte Nachtragskredit für die Rekrutenschulen der Feldartillerie hat ausgereicht, dagegen sind dann Überschreitungen vorgekommen auf den Unterabteilungen: „Festungsartillerie“, „Feuerwerker“ und „Armeetrain“, sowie auf dem Pferdemitgelt im Gesamtbetrage von Fr. 47,700, welche Überschreitung sich jedoch für die ganze Rubrik „Artillerie-Rekrutenschulen“ auf die oben erwähnte Summe von Fr. 7895. 38 reduzierte, weil auf der Unterabteilung „Positionsartillerie“ infolge Verminderung der im Budget angesetzten Durchschnittskosten von Fr. 7 auf Fr. 4. 59 eine Minderausgabe von circa Fr. 40,000 eingetreten ist.

Für die Infanterie-Wiederholungskurse wurde wegen größerer Bestände der zu den Kursen der I., II., IV. und VIII. Division eingerückten Bataillone und wegen Erhöhung des Einheitspreises ein Nachtragskredit von Fr. 410,180 bewilligt; derselbe ist nun noch um Fr. 28,014. 09 überschritten worden, weil der Einheitspreis sich in Wirklichkeit um 25 Rappen höher stellt, als bei Stellung des Nachtragskreditbegehrens angenommen worden war.

Die Bataillone der genannten vier Divisionen weisen einen um 3190 Mann größern Bestand auf, als der im Budget angenommene, während dagegen in die Kurse der VI. und VII. Division, in die sog. Schießkurse 1412 Mann und in die Wiederholungskurse der Landwehr, da nur die 6 jüngsten Jahrgänge in den Dienst einberufen worden sind, 6144 Mann weniger einrückten, als das Budget vorgesehen hatte. In der Nachtragskreditbotschaft vom 5. Dezember 1892 hatten wir die daherige Minderausgabe auf Fr. 175,000 berechnet, dieselbe beträgt nun in Wirklichkeit Fr. 168,000.

Die Überschreitungen bei den Wiederholungskursen des Genies, der Sanitäts- und der Verwaltungstruppen sind bei den letztern beiden Abteilungen ausschließlich den erhöhten Einheitspreisen und bei der erstern Abteilung neben diesem Umstande dann noch der größern Mannschaftszahl zuzuschreiben.

Bei den Cadreskursen sind ebenfalls die größern Tageskosten die Ursache der Mehrausgabe; bei der Infanterie betrifft die Überschreitung die Unteroffiziersschulen, die Offizierbildungsschulen und die Specialkurse für Büchsenmacher; bei der Artillerie die Unteroffizier- und die Offizierbildungsschulen; beim Genie die Unteroffizierschule und bei den Sanitätstruppen die Offizierbildungsschulen, den Stabsoffizierkurs und die Wärter-Spitalkurse.

Auf folgenden Unterabteilungen des Kredites „Unterricht“ haben wir dagegen Minderausgaben zu verzeichnen:

Rekrutenschulen:

Verwaltung Fr. 4,585. 25

Wiederholungskurse:

Kavallerie	Fr. 1,744. 32
Artillerie	„ 29,229. 19

Cadreskurse:

Generalstab	„ 13,360. 31
Kavallerie	„ 2,474. 48
Verwaltungsgruppen	„ 6,177. 42
Centralschulen	„ 2,946. 05
Unterricht am Polytechnikum	„ 271. 30
Missionen ins Ausland	„ 153. 08
Soldzulagen an Unteroffiziere	„ 10,534. —

Vorunterricht und Vorturnkurse	„ 9,608. 08
--	-------------

Bei der Verwaltungs-Rekrutenschule ist der Einheitspreis etwas unter dem Budgetansatz geblieben, zudem ist die Dauer der Schule mit 48 Tagen im Budget zu hoch berechnet, sie beträgt nur 42 $\frac{1}{2}$ Tage.

Obschon in die Wiederholungskurse der Kavallerie 180 Mann mehr eingerückt sind, als im Voranschlag angenommen worden war, ergibt sich dennoch eine kleine Kreditrestanz, weil auch hier der Einheitspreis etwas unter dem im Budget berechneten Ansatz geblieben ist und weil die Dauer der Wiederholungskurse nicht ganz 13, sondern nur 12,4 Tage beträgt.

Bei den Wiederholungskursen der Artillerie ist die Minderausgabe hauptsächlich auf dem Posten „Pferdemietgeld“ entstanden, da das tägliche Mietgeld sich durchschnittlich um 25 Rappen billiger stellt, als im Budget angesetzt worden war, und auch die Pferdstage um 5950 unter dem Ansatz des Voranschlages geblieben sind; sodann sind bei den Wiederholungskursen des Armee- und Linientrains und der Positionscompagnien Minderausgaben zu verzeichnen wegen geringerer Stärke der Corps und weil in die Kurse der letzterwähnten Abteilung nur 3 Compagnien einberufen wurden, statt 5, wie im Budget festgesetzt worden war.

Die aus diesen Ursachen resultierende Minderausgabe beträgt Fr. 81,500, dieselbe reduzierte sich jedoch auf den vorgenannten Betrag von Fr. 29,229. 19, weil auf den Unterabteilungen: „Feldartillerie“, „Parkkolonnen“, „Positionsartillerie“, „Auszug“ und „Festungsartillerie“ Mehrausgaben im Betrage von circa Fr. 53,000 vorgekommen sind.

Die Minderausgabe bei den Cadreskursen ist meistens den schwächern Beständen zuzuschreiben.

Bekleidung. Die Überschreitung von Fr. 74,244. 18 betrifft hauptsächlich die Rubrik „Ersatzausrüstung“ und rührt daher, daß die Bestimmungen über die Abgabe von Ersatzkleidern an Unteroffiziere des Auszuges im Laufe des Jahres 1892 in der Weise abgeändert worden sind, daß auch den unberittenen Korporalen nach Ablauf von 110 Diensttagen ein neuer Waffenrock und ein Paar neue Beinkleider auf Rechnung des Bundes als Supplementar-ausrüstung verabfolgt werden dürfen, während früher bei den Fußtruppen nur die Unteroffiziere vom Wachtmeister aufwärts zum Bezuge dieser Ersatzausrüstungsgegenstände berechtigt waren.

Gestützt auf die abgeänderten Bestimmungen wurde im Berichtsjahre die Ersatzbekleidung an 1851 Korporale der Fußtruppen verabfolgt und die dahergenommenen Rechnungen der Kantone belaufen sich auf Fr. 77,001. 60; die ganze Überschreitung auf dieser Rubrik beträgt Fr. 83,536. 25. Sodann ist auf dem Kredit: „Entschädigung für Rekruten“ eine Mehrausgabe von Fr. 25,286. 25 entstanden, trotzdem wir für die Mehrkosten laut Nachtragskreditbotschaft vom 5. Dezember 1892 einen Nachtragskredit von Fr. 96,332 verlangt hatten, weil bei sämtlichen Waffengattungen, ausgenommen bei den Verwaltungstruppen, noch mehr Rekruten eingekleidet worden sind, als wir bei Stellung des Nachtragskreditbegehrens angenommen hatten. Im fernern hat die im Budget aufgenommene Summe von Fr. 60,000 Geldzinsvergütung an die Kantone für eine „zweite Ausrüstungsreserve“ nicht ausgereicht; die wirkliche Ausgabe übersteigt die budgetierte Summe um Fr. 16,471.

Wie in der Budgetbotschaft pro 1892 bemerkt ist, wurde bei Aufstellung des Budgets vorausgesetzt, daß die Vorräte der zweiten Ausrüstungsreserve wegen bevorstehenden Ordonnanzänderungen nicht den normalen Bestand erreichen werden, weshalb eine approximativ abgerundete, verminderte Kreditsumme aufgenommen wurde. Schließlich ist noch eine Mehrausgabe zu verzeichnen auf der Rubrik „Unterhalt und Dislokation der eidgenössischen Bekleidungs-vorräte“ im Betrage von Fr. 8346. 06; diese Kosten lassen sich nicht genau zum voraus bestimmen. Die Überschreitung des Kredites ist die Folge vermehrter Transportauslagen durch die zur Zeit der Budgetaufstellung nicht vorgesehene Beschaffung von 5000 Paar Schuhen und deren Dislokation.

Die Überschreitung auf den vier erwähnten Rubriken erreicht den Betrag von Fr. 133,639. 56, welche sich dann aber für die ganze Budgetrubrik „Bekleidung“ auf den vorbemeldeten Betrag von Fr. 74,244. 18 reduziert, weil von der in das Budget eingestellten Summe für die 10 % Entschädigung an die Kantone für den Unterhalt der Bekleidung ein Betrag von Fr. 34,235. 65 nicht

zur Auszahlung gelangte, wegen mangelhafter Instandhaltung und Magazinierung der Reserven und weil auf einigen andern Unter rubriken des Kredites „Bekleidung“ die budgetierten Summen nicht ganz verwendet worden sind.

Die Mehrausgaben bei den andern Budgetrubriken sind unerheblich und bedürfen keiner weitern Begründung. Die Vermehrung des Zuschusses an die Pferderegieanstalt wird im Bericht über diese Anstalt begründet werden.

Die Minderausgaben von Fr. 2,558,955. 90 der gesamten Militärrechnung begründen sich folgendermaßen:

Verwaltungspersonal Fr. 7,215. 08

Einige Stellen blieben ganz und andere vorübergehend unbesetzt und die Besoldungen einzelner Beamten blieben unter dem Budgetansatze.

Instruktionspersonal Fr. 41,514. 36

und zwar:

Infanterie	Fr. 12,140. 61
Kavallerie	„ 14,208. 06
Artillerie	„ 10,784. 56
Genie	„ 2,834. 93
Sanität	„ 604. 70
Verwaltung	„ 941. 50

Wie beim Verwaltungspersonal blieben auch hier mehrere Stellen ganz und andere vorübergehend unbesetzt, und von einzelnen rationsberechtigten Instruktoren wurden entweder gar keine oder nicht diejenige Zahl Pferde gehalten, wozu sie berechtigt waren.

Bewaffung und Ausrüstung Fr. 85,779. 18

Statt der im Budget pro 1892 eingestellten 800 Kavallerie reitzeuge wurden nur 455 Stück beschafft, ferner wurden die 22,000 neuen Patrontaschen à Fr. 7 nicht beschafft, weil das Modell nicht festgesetzt war. Aus diesen und andern Ersparnissen auf Kredit E, Bewaffung und Ausrüstung, wurde beschlossen, mit der Umänderung der gebrauchten Patrontaschen fortzufahren, die Umänderung der Bajonettscheidetaschen für die Stichbajonette des Genies vorzunehmen, eine entsprechende Zahl von Putzzeugtäschchen zur Unterbringung der Gewehrputz utensilien zu beschaffen und endlich die Erstellung von neuen Patrontaschen nach Modell 1875/92 an die Hand zu nehmen.

An die Staatskasse fließen aus Kredit E, Bewaffung und Ausrüstung, zurück Fr. 85,779. 18, weil die ganze Zahl der bestellten, oben angeführten Gegenstände der zu kurz bemessenen Lieferfrist wegen nicht eingeliefert werden konnte bis zum Schlusse der Jahresrechnung 1892.

Der nötige Kredit hierfür ist im Budget pro 1893 im Posten von Fr. 77,000 für neue Patrontaschen vorhanden, da hierfür das Modell noch nicht bestellt und dieselben voraussichtlich nicht beschafft werden.

Equipementsbeiträge an Offiziere . Fr. 22,211. 05

Gleich wie im Jahr 1891 sind auch im Berichtsjahre die zur Ausrichtung der Equipementsentschädigung erforderlichen Ausweise für die Schüler der Artillerie-Offizierbildungsschule teilweise erst nach dem für den Rechnungsabschluß festgesetzten Termin eingelangt, so daß die daherigen Entschädigungen nicht mehr auf den Kredit des Jahres 1892 angewiesen werden konnten; ferner erreichten die ausbezahlten Erneuerungsbeiträge nicht ganz denjenigen Betrag, welcher hierfür im Budget festgesetzt worden war.

Kavalleriepferde. Die Minderausgabe von Fr. 110,861. 49 °
verteilt sich auf die Unterrubriken wie folgt:

Pferdeankauf	Fr. 32,529. 05
Central-Remontendepot	„ 68,380. 94
Remontenkurse	„ 3,501. 75
Amortisationen	„ 2,501. —
Pferdeinspektionen	„ 1,610. 60
Pferderücknahme	„ 2,338. 15

Die Durchschnittskosten für den Ankauf der Pferde stellen sich um Fr. 10. — niedriger, als im Budget angenommen war, und zudem sind 22 Pferde weniger angekauft worden, als vorgesehen war. Aus diesem Grunde, und weil auf 1. November 1892 270 statt nur 170 Pferde in den Remontenkurs I pro 1893 aus dem Central-Remontendepot übergetreten sind, ist denn auch auf den Kosten dieses Depots eine Minderausgabe zu verzeichnen; die Rechnung des Central-Remontendepots verzeigt 25,400 Pferdetage weniger als der Voranschlag. Die Differenzen zwischen Budget und Rechnung auf den andern Rubriken dürfen als unerheblich bezeichnet werden.

Schießprämien Fr. 27,267. 65

Infolge der Neubewaffnung der Infanterie und der Einführung eines neuen Exerzierreglements für die letztere wurde die Infanterie von sechs Divisionen, statt wie gewöhnlich von nur vier Divisionen, einberufen; deshalb war nur die Infanterie von zwei Divisionen schießpflichtig und daher war auch entsprechend weniger an Munitionsvergütung an die freiwilligen Schießvereine auszurichten.

Kriegsmaterial Fr. 796,572. 28

Von dem bewilligten Kredite für Umänderung der Munitionskasten kamen Fr. 750,166. 40 nicht zur Verwendung, weil das definitive Modell hierzu im Jahre 1892 nicht aufgestellt und infolgedessen die ganze Umänderung nicht durchgeführt werden konnte. Da jedoch Aussicht vorhanden ist, daß die fragliche Kasten-umänderung im Laufe des Jahres 1893 zur Durchführung gelangen wird, ist die Erneuerung des pro 1892 nicht verwendeten Kredites auf Rechnung von 1893 von der Bundesversammlung bewilligt worden.

Auch das Modell für das neue Ambulanz-Instrumentarium konnte von der hierzu bestellten Kommission von Fachleuten nicht frühzeitig genug festgestellt werden, um die Anschaffung noch im Jahre 1892 vornehmen zu können; die Verzögerung ist wohl begründet durch die finanzielle Tragweite und die Wichtigkeit der Anschaffung.

Militäranstalten und Festungs- werke Fr. 1,464,225. 67

Die für die Befestigungsbauten am Gotthard und in St. Maurice und für den Unterhalt derselben pro 1892 bewilligten Kredite und Nachtragskredite fanden ihre Verwendung, mit Ausnahme von Fr. 1,165,000 für die Bauten am Gotthard. Für diese Bauten waren in das Budget pro 1892 Fr. 2,000,000 aufgenommen worden, unter der Voraussetzung, daß von den pro 1891 budgetiert gewesenen Fr. 3,000,000 nur Fr. 1,320,000 verausgabt würden. In Wirklichkeit wurden aber 1891 Fr. 2,485,000 verausgabt, das sind Fr. 1,165,000 mehr, als während der Budgetaufstellung pro 1892 angenommen worden war, und es durften deshalb pro 1892 nicht die budgetierten Fr. 2,000,000, sondern nur Fr. 2,000,000 — Fr. 1,165,000 oder Fr. 835,000 verausgabt werden, wenn die von den eidgenössischen Räten prinzipiell bewilligten Kredite nicht überschritten werden

sollten. Ferner wurden Fr. 298,000, die für die Befestigungen bei St. Maurice bestimmt waren, nicht verausgabt, da im ersten Baujahre nicht der ganze Kredit von Fr. 1,100,000 Verwendung finden konnte, indem die Arbeiten successive eingeleitet werden mußten und da die Landerwerbungen auch noch nicht alle zum Abschluß gebracht werden konnten.

III. Pulververwaltung.

Die Besoldungen, Rubrik 1, A, blieben infolge eines Personalwechsels bei der Centralverwaltung um Fr. 200 unter dem Budgetansatze, wogegen die Bureau- und Reisekosten, 1, C, denselben um den geringen Betrag von Fr. 8.08 überschreiten. Die Fabrikationskosten, Rubrik 2, Reparaturen und Unterhalt, Rubrik 3, und technischen Untersuchungen, Rubrik 4, erreichten die Budget- und Nachtragskredite nicht. Durch den Mehrverkauf von 72,586 kg. Schwarzpulver ergaben sich auf den Provisionen, Rubrik 5, und Frachten, Rubrik 6, Mehrausgaben von Fr. 18,815. 10, respektive Fr. 4709. 29. Der Zins des Betriebskapitals, Rubrik 7, steht unter dem Ansatze des Voranschlages, der Liegenschaftszins, Rubrik 8, dagegen überschreitet denselben infolge der in Worblausen ausgeführten Bauten um Fr. 9492.

Die Ausgaben der Rubrik 10, Verschiedenes, bleiben auf allen 3 Posten unter der Kreditbewilligung.

Im ganzen ergibt sich den Krediten gegenüber eine Mehrausgabe von Fr. 4451. 42, welche hauptsächlich herrührt von den mit dem Mehrverkaufe an Schwarzpulver in Verbindung stehenden Mehrausgaben für Provisionen und Frachten, und von dem Mehrbetrage des an das Finanzdepartement zu entrichtenden Liegenschaftszinses.

Der Nettogewinn auf dem Pulverregale im Jahre 1892 beträgt Fr. 198,154. 31.

IV. Pferderegie.

A. Einnahmen.

	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Mietgelder	350,000. —	337,205. —	—	12,795. —
2. Vergütungen für im Dienste beschädigte und umgestandene oder ausrangierte Pferde	50,000. —	92,595. —	42,595. —	—
3. Erlös von an Offiziere verkauften Pferden	40,000. —	55,860. —	15,860. —	—
4. Inventarvermehrung	100,500. —	46,398. 55	—	54,101. 45
5. Verschiedenes	30,000. —	54,336. 43	24,336. 43	—
6. Zuschuß der Militärverwaltung	35,228. —	38,435. 74	3,207. 74	—
	605,728. —	624,830. 72	85,999. 17	66,896. 45

B. Ausgaben.

1. Verwaltungskosten	143,960. —	140,232. 55	—	3,727. 45
2. Fourageankäufe	204,188. —	205,010. 41	822. 41	—
3. Hufbeschläge	13,700. —	13,591. 23	—	108. 77
4. Veterinärkosten	13,000. —	13,264. 32	264. 32	—
5. Inventaranschaffungen	190,500. —	188,754. 68	—	1,745. 32
6. Zins des Betriebskapitals	22,000. —	25,065. 50	3,065. 50	—
7. Zins des Liegenschaftskapitals	5,300. —	4,766. 70	—	533. 30
8. Verschiedenes	34,180. —	34,145. 33	—	34. 67
	626,828. —	624,830. 72	4,152. 23	6,149. 51

Einnahmen.

1. Die Mietgelder ergeben gegenüber dem Voranschlag von Fr. 350,000 ein Minus von Fr. 12,795.

Zahl der Dienstage 88,983 (1891: 92,403).

Der Ausfall ist hauptsächlich die Folge des großen Pferdeabganges und größerer Besetzung der Kuranstalt, sowie auch des Ausbleibens des Truppenzusammenzuges.

2. Vergütungen für Pferde. Unter diese Rubrik, welche gegenüber dem Voranschlag einen bedeutenden Mehrbetrag aufweist, kommen die Abschätzungen und die Ausrangierungen, welche in größerem Maßstab stattgefunden haben. Für Ausrangierungen sind Fr. 39,085 vereinnahmt.

3. Verkauf an Offiziere. Der Wert der an Offiziere verkauften Pferde beträgt Fr. 55,860 mit 44 Pferden; hierbei sind 5 an Züchter abgegebene Stuten inbegriffen. Durch Beschluß des Bundesrates wurde eine allgemeine Herabsetzung der Verkaufsschätzungen der Regiepferde durchgeführt, um den Offizieren die Möglichkeit der Berittenmachung in ausgedehnterem Maße zu erleichtern.

4. Inventarvermehrung. Infolge des größeren Abganges am Pferdebestand, durch Ausrangierungen und Verkäufe, stellt sich die Vermehrung bedeutend unter dem Ansatz des Budgets und wird dieses Resultat im Pferdeinventar auch durch die größere Zahl der Pferdeverkäufe mit reduzierter Schätzung beeinflußt.

5. Verschiedenes. Die Verpflegungskosten der Kuranstaltspferde ergaben eine größere Einnahme gegenüber dem Voranschlag. Die übrigen Einnahmen betreffen Verpflegung von Offizierspferden, Düngererlös, Putzzeugmiete etc.

Das Total der Einnahmen wird laut Rechnung verzeigt mit	Fr. 586,394. 98
der Voranschlag betrug	„ 570,500. —
somit Mehreinnahme	<u>Fr. 15,894. 98</u>

Ausgaben.

1. Verwaltungskosten. Dieselben verzeigen eine Ausgabe von Fr. 140,232. 55 gegenüber dem Budgetansatz von „ 143,960. —

5. Inventaranschaffungen. Es wurden gekauft:

48	Pferde in Irland,
60	" " Ungarn,
5	" inländische,
15	" von Offizieren.

Die im Budget vorgesehenen Ankäufe von 20 englischen Vollblutpferden à Fr. 1500 konnten mangels an Material nicht ausgeführt werden. Der Kredit von Fr. 190,500 für Inventaranschaffungen wurde indessen mit den Rückkäufen von Offizierspferden annähernd aufgebraucht.

6. und 7. Die Kapitalzinse stellen sich etwas höher als budgetiert; die Mehrbelastung findet jedoch entsprechende Kompensation in den Einnahmen der Finanzverwaltung.

Die bewilligten Nachtragskredite per 1892 verteilen sich auf folgende Posten:

Hufbeschläge	Fr. 4,200
Veterinärkosten	" 3,000
Verschiedenes	" 13,900
Total	<u>Fr. 21,100</u>

Hiervon fallen Fr. 6400 auf den ordentlichen Betrieb der Anstalt und Fr. 14,700 als außerordentliche Ausgaben für Anschaffungen von Mobiliargegenständen, Einrichtungen etc., welche durch den Bezug der neuen Regie im Schwäbis notwendig wurden.

Infolge dieser Nachtragskredite stellt sich nun das Rechnungsergebnis pro 1892 so, daß ein Zuschuß von Fr. 38,435. 74 statt Fr. 35,228 (somit plus Fr. 3207. 74) in Anspruch genommen wird.

Wenn diese außerordentlichen Ausgaben von Fr. 14,700 die Betriebsrechnung nicht belasteten, so würde sich der Ausgabenüberschuß um ebensoviel reduzieren und von dem Zuschuß würden effektiv nur circa Fr. 20,000 gebraucht worden sein.

V. Konstruktions-Werkstätte.

A. Einnahmen.

	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Neues Material:				
a. Stäbe	12,200	22,714. 55	10,514. 55	—
b. Infanterie	170,500	187,344. 20	16,844. 20	—
c. Kavallerie	—	743. —	743. —	—
d. Artillerie	938,630	194,264. —	—	744,366. —
e. Genie	32,000	3,762. 50	—	28,237. 50
f. Sanität	2,320	34,923. 20	32,603. 20	—
g. Verwaltung	—	694. 80	694. 80	—
h. Allgemeines Corpsmaterial:				
Positionsmaterial	30,000	50,026. 50	20,026. 50	—
Verbesserung an bestehendem Material	12,000	1,140. 20	—	10,859. 80
2. Reparaturen und Lieferungen:				
a. für Schulen, Depots etc.	12,000	6,103. 25	—	5,896. 75
b. „ kantonale Zeughäuser	300	3,202. 25	2,902. 25	—
c. an Private	5,000	4,260. 65	—	739. 35
3. Inventarvermehrung	6,000	19,692. 65	13,692. 65	—
Total	1,220,950	528,871. 75	98,021. 15	790,099. 40

B. Ausgaben.

	Budget.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Verwaltungskosten:				
a. Direktor	5,000	5,000. —	—	—
b. Buchhalter und Kassier	3,500	3,500. —	—	—
c. Bureaubedürfnisse	1,000	997. 70	—	2. 30
d. Reisekosten	500	391. 35	—	108. 65
2. Fabrikationskosten:				
a. Arbeiterlöhningen	403,830	153,926. 85	—	249,903. 15
b. Rohmaterial	714,690	* 315,524. 22	—	399,165. 78
c. Betriebskraft, Verzinsung	2,130	2,007. 70	—	122. 30
d. Unkosten, Heizung und Licht	66,530	25,758. 05	—	40,771. 95
3. Inventaranschaffungen	6,000	5,781. 50	—	218. 50
4. Zins des Betriebskapitals	6,560	7,469. 45	909. 45	—
5. Zins des Liegenschaftskapitals	7,960	7,644. —	—	316. —
6. Inventarverminderung	3,250	—	—	3,250. —
Total	1,220,950	528,000. 82	909. 45	693,858. 63

* Fr. 301,475. 05

" 14,049. 17 für Erstellung eines Schuppens beim Zeughaus Nr. 2, welcher außergewöhnlicher Verhältnisse wegen sofort erstellt werden mußte, ohne daß der nötige Kredit vorher verlangt werden konnte.

A. Einnahmen.

Die Mehreinnahmen rühren von erfolgten, nicht budgetierten Nachbestellungen her.

Die Mindereinnahmen finden ihre Begründung im Wegfalle von budgetierten Bestellungen, resp. in der durch die verzögerte Annahme eines definitiven Modells erst später ausführbaren Umänderung der Munitionskasten der Feldartillerie.

B. Ausgaben.

Die Ausgabenvermehrung betrifft den infolge erhöhten Inventarbestandes größeren Zinsbetrag des Betriebskapitals.

Die Ausgabenverminderung ist das Ergebnis der bei den Mindereinnahmen begründeten geringeren Höhe der Leistungen, von Ersparnissen bei Maschinenanschaffungen; ferner der durch Abschätzung des Wertes der Betriebskraft und der Liegenschaften erfolgten Zinsreduktionen und endlich infolge von Inventarmutationen.

Die Jahresrechnung schließt mit einem Gewinnsaldo von Fr. 870. 93 ab.

VI. Munitionsfabrik.

A. Einnahmen.		Budget. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Von eidg. Verwaltungen:					
a.	Munition für Handfeuerwaffen . .	5,595,640	6,174,788. 66	579,148. 66	—
b.	Artilleriemunition	494,060	1,448,795. 70	954,735. 70	—
2. Von Kantonen:					
a.	Munition für Handfeuerwaffen . .	—	37. 95	37. 95	—
b.	Artilleriemunition	—	355. 15	355. 15	—
3. Von Privaten:					
a.	Munition für Handfeuerwaffen . .	—	275,150. 80	275,150. 80	—
b.	Artilleriemunition	—	29,043. 25	29,043. 25	—
4. Inventarvermehrung:					
a.	Maschineninventar durch Anschaffung	20,000	—	—	20,000. —
Total		6,109,700	7,928,171. 51	1,838,471. 51	20,000. —

B. Ausgaben.	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Verwaltungskosten:				
a. Direktor	5,000	5,600. —	600. —	—
b. Adjunkt	3,500	4,230. —	480. —	—
Nachtragskredit*	250			
c. Buchhalter	3,500	3,740. —	240. —	—
d. Bureaubedürfnisse	1,000	1,203. 40	203. 40	—
e. Reisekosten	500	1,271. 95	—	78. 05
Nachtragskredit*	850			
2. Fabrikationskosten:				
a. Arbeiterlöhnungen	1,453,806	1,340,808. 17	—	112,997. 83
b. Rohmaterial	4,294,432	5,480,835. 42	1,186,403. 42	—
c. Betriebskraftverzinsung	4,268	4,182. 65	—	85. 35
d. Unkosten, Heizung und Licht	246,694	269,397. 11	22,703. 11	—
Übertrag	6,013,800	7,111,268. 70	1,210,629. 93	113,161. 23

	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
Übertrag	6,013,800	7,111,268. 70	1,210,629. 93	113,161. 23
3. Inventaranschaffungen. . .	20,000	35,385. 45	—	14. 55
Nachtragskredit*	15,400			
4. Zins des Betriebskapitals. .	35,000	49,494. 55	14,494. 55	—
5. Zins des Liegenschaftskapitals	22,000	17,190. —	—	4,810. —
6. Inventarverminderung:				
a. Maschineninventardurch Abschätzung	20,000	—	—	20,000. —
b. Materialvorräte durch Verwendung .	—	328,889. 69	328,889. 69	—
Total	* 6,126,200	7,542,228. 39	1,554,014. 17	137,985. 78

* Budget.	Fr. 6,109,700
Ad 1, b. Nachtragskredit. . .	" 250
c. "	" 850
Ad 3. "	" 15,400
	<u>Fr. 6,126,200</u>

A. Einnahmen.

Ad 1 bis 3. Die Mehreinnahmen rühren von erfolgten, nicht budgetierten Nachbestellungen her.

Ad 4, a. Die Vermehrung ist eine Folge notwendig gewordener und durch Nachtragskredite bewilligter Maschinenanschaffungen.

B. Ausgaben.

Ad 1, a, b und c. Die Mehrausgaben erfolgten durch Nacharbeit, für welche Zeit den Beamten eine Zulage zuerkannt wurde.

Ad 2, b und d. Die Mehrausgaben resultieren aus den gleichen, unter Einnahmen 1 bis 3 angeführten Gründen.

Ad 4. Die Mehrausgabe ist durch den auf 1. Januar 1892 vorhandenen Inventarbestand begründet und durch Mehreinnahmen kompensiert.

Ad 6, a. Auf 31. Dezember wurde eine Neuschätzung vorgenommen.

Ad 6, b. Die Mehrausgabe resultiert aus erfolgter Verwendung und daheriger Verminderung der Vorräte gegenüber deren Stand auf 1. Januar 1892.

Bei einem Einnehmen von	Fr. 7,928,171. 51
und einem Ausgeben von	„ 7,542,228. 39
resultiert ein Gewinn von	Fr. 385,943. 12
davon entfallen auf Inventarvermehrung infolge	

Neuschätzung	„ 19,797. 76
so daß als eigentlicher Betriebsgewinn verbleiben	Fr. 366,145. 36
wovon Fr. 314,800 auf Infanteriemunition und Fr. 51,345 auf Artilleriemunition entfallen.	

Der aus der Fabrikation der Infanteriemunition resultierende Gewinn ist eine Folge der im abgelaufenen Jahre eingetretenen Reduktion des Pulverpreises, besonders aber ist derselbe hervorgerufen durch überaus günstige Einkäufe von Blei, fertigen Hülsen und Messingnäpfchen, endlich durch die nur teilweise Verpackung in Ladeschachteln.

Der budgetierte Erstellungspreis der 7,5 mm. Munition von 10 Cts. stellt sich daher, auf die Gesamtzahl der im Jahre 1892 erstellten Quanta berechnet, auf rund 9,5 Cts., ein Verhältnis, das bei Eintritt des gewöhnlichen Betriebes wohl kaum andauern wird. Wenn gleichwohl die Übernahme dieser Munition zum budgetierten Ansatz von 10 Cts. erfolgte, so ist der oben gezeigte Betriebsgewinn nur ein scheinbarer, und ähnlich verhält es sich mit dem Gewinn auf der Artilleriemunition, welcher veranlaßt worden ist durch die außergewöhnlichen Anschaffungen infolge Vermehrung der Kontingentsbestände und damit verbundener günstiger Beschaffung der Rohmaterialien.

VII. Eidg. Waffenfabrik.

A. Einnahmen.	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Von eidg. Verwaltungen:				
a. Repetiergewehre, Modell 1889 . . .	6,300,000	7,644,000. —	1,344,000. —	—
b. Revolver, Modell 1882	8,600	10,750. —	2,150. —	—
c. Einzelne Waffen, Bestandteile und Lehren	45,000	97,501. 58	52,501. 58	—
d. Reparaturen und Verschiedenes . .	25,000	42,830. 72	17,830. 72	—
2. Von kantonalen Verwaltungen:				
a. Einzelne Waffen, Bestandteile und Lehren	25,000 }	29,603. 90	—	396. 10
b. Reparaturen und Verschiedenes . .	5,000 }			
3. Von Privaten:				
a. Einzelne Waffen, Bestandteile und Lehren	30,000 }	84,112. 90	37,712. 90	—
b. Reparaturen und Verschiedenes . .	16,400 }			
4. An Inventarerlös	—	—	—	—
5. An Inventarvermehrung:				
a. Maschineninventar:				
1. durch Anschaffungen	20,000	—	—	20,000. —
2. „ Neuschätzung	—	—	—	—
b. Materialvorräte:				
durch Anschaffungen	50,000	—	—	50,000. —
Total	6,525,000	7,908,799. 10	1,454,195. 20	70,396. 10

B. Ausgaben.	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Verwaltungskosten:				
a. Direktor	5,000	5,000. —	—	—
b. Buchhalter und Kassier	3,500	3,500. —	—	—
c. Technischer Gehülfe	3,200	3,500. —	—	—
Nachträglich bewilligt*	300			
d. Bureaubedürfnisse	1,800	1,872. 10	72. 10	—
e. Reisekosten	1,000	1,220. —	220. —	—
2. Fabrikationskosten:				
a. Kontrolle	205,000	265,691. 31	60,691. 31	—
b. Arbeiterlöhningen	941,350	1,318,198. 86	376,848. 86	—
c. Rohmaterial*	5,293,200	5,867,446. 32	574,246. 32	—
d. Unkosten, Heizung und Licht .	138,500	209,016. 90	70,516. 90	—
3. Inventaranschaffungen* . . .	32,500	32,500. —	—	—
Übertrag	6,625,350	7,707,945. 49	1,082,595. 49	—

	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
Übertrag	6,625,350	7,707,945. 49	1,082,595. 49	—
4. Zins des Betriebskapitals .	26,800	38,348. 20	11,548. 20	—
5. Zins des Liegenschaftskapitals	9,850	18,518. —	8,668. —	—
6. Inventarverminderung:				
a. Maschineninventar durch Abschreibung	29,000	—	—	29,000. —
b. Materialvorräte	—	165,472. 69	165,472. 69	—
Total	* 6,691,000	7,930,284. 38	1,268,284. 38	29,000. —

* Budget	Fr. 6,525,000
Ad 2, c. Rohmaterial	Fr. 5,140,000 } " 153,200
Nachtragskredit	" 153,200 }
Ad 1, c. Technischer Gehülfe	" 3,200 } " 300
Nachtragskredit	" 300 }
Ad 3. Inventaranschaffung	" 20,000 } " 12,500
Nachtragskredite: im Mai	Fr. 10,000 }
im Dezember	" 2,500 }
	Fr. 6,691,000

A. Einnahmen.

Die Mehreinnahmen entstanden durch ausgedehntere Lieferungen von Ordonnanzwaffen in die eidgenössische Serie und einzelnen Waffen an private Abnehmer, ferner von Ausrüstungsmaterial in Büchsenmacherkisten, von einzelnen Bestandteilen, Reparaturen, Waffenfett und Verschiedenem an diverse Besteller.

Die Mindereinnahmen beziehen sich auf nicht stattgehabte Vermehrung der Materialbestände im Depot gegenüber dem Vorjahre.

B. Ausgaben.

Die Mehrausgaben erstrecken sich auf vermehrte Kontrollkosten für Gehülfenlöhne und den Munitionsverbrauch, auf ausgedehntere Löhnungen des Arbeiterpersonals, auf größere Eingänge von Bestandteillieferungen, auf den Mehrbedarf an Werkzeugen und Werkstattdürfnissen, sowie auf etwelche Erhöhung der Zinsbeträge für die Betriebs- und Liegenschaftskapitalien und schließlich auf eine Verminderung der Materialvorräte.

Die Minderausgaben resultieren aus einer geringeren Anzahl zu besoldender Kontrolleure, aus der reduzierten Beschaffung von Kontrollbedürfnissen und aus verminderten Transportkosten.

E. Finanz- und Zolldepartement.

Finanzverwaltung.

I. Finanzbureau.

Besoldungen und ein Gehaltsnachgenuß	Fr. 33,658. 50
Verwaltungskosten für Liegenschaften und Kapitalien	„ 2,938. 10
Litterarische Anschaffungen	„ 288. 93
Kommissionen und Experten	„ 524. —
	Fr. 37,409. 53
Voranschlag und Nachtragskredit	„ 40,200. —
Minderausgabe	Fr. 2,790. 47

welche hauptsächlich daher rührt, daß für Kommissionen und Experten statt der budgetierten Fr. 2300 nur Fr. 524 verausgabt worden sind.

II. Finanzkontrolle.

Besoldungen	Fr. 31,335. 65
Budgetansatz	„ 32,000. —
Minderausgabe	Fr. 664. 35
Kassainspektionen	Fr. 843. 85
Budgetansatz	„ 1,200. —
Minderausgabe	Fr. 356. 15

III. Banknotenkontrolle.

Besoldungen	Fr. 25,080. —
Bureaubedürfnisse, Druck- und Lithographiekosten etc.	„ 3,487. 07
Fachliteratur, Studien und Publikationen	„ 2,508. 35
Inspektionsreisen	„ 1,727. 45
Requisiten zu speciellem Bedarf	„ 151. 80
Beitrag an den Druck des schweizerischen Handelsamtsblattes	„ 7,000. —
Vorarbeiten zur Ausführung von Art. 39 der Bundesverfassung	„ 270. —
	Fr. 40,224. 67
Budget und Nachtragskredit	„ 53,000. —
Minderausgabe	Fr. 12,775. 33

Ad Besoldungen. Die weniger verwendeten Fr. 1420 sind durch den Umstand verursacht, daß ein Angestellter im Laufe des Jahres ausgetreten, die Stelle aber bis Jahresschluß nicht wieder besetzt worden ist.

Ad Bureaubedürfnisse. Die durch den starken Notenrückzug verursachten Mehrkosten haben diesen Posten dermaßen belastet, daß nicht nur der verlangte Nachtragskredit aufgebraucht, sondern auch ein erheblicher Teil der Druck- und Lithographiekosten durch den Posten Fachliteratur, Publikationen etc. getragen werden mußte.

Die Ersparnis von Fr. 9730 auf den Vorarbeiten zur Ausführung von Art. 39 der Bundesverfassung ist nur eine scheinbare, indem der ganze Posten von Fr. 10,000 als neuer Kredit für das Jahr 1893 verlangt wurde.

IV. Staatskasse.

Die Besoldungen der Beamten und Angestellten, sowie die Entschädigungen für dienstliche Verrichtungen außerhalb der Bureauzeit belaufen sich auf	Fr. 33,750. —
Budgetansatz	„ 34,400. —
Minderausgabe	Fr. 650. —

V. Wertschriftenverwaltung.

Besoldungen	Fr. 3833. —
Einrichtungskosten	„ 2005. 35
	Fr. 5838. 35
Nachtragskredit	„ 5833. —
Mehrausgabe	Fr. 5. 35

Die kleine Überschreitung betrifft den Posten „Einrichtungskosten“; darunter sind die Ausgaben für Register, Stempel, spezielle Bureaueinrichtungen und Gerätschaften u. dgl. verstanden.

VI. Beitrag an den Invalidenfonds.

Zuschuß gleich dem Budgetansatz	Fr. 100,000. —
---	----------------

VII. Liegenschaften.

a. Waffenplatz in Thun.

Besoldung des Verwalters und Aufsichtskosten	Fr. 3,940. —
Bearbeitungskosten	„ 19,181. 95
Unterhalt der Maschinen und Geräte	„ 1,555. 45
Inventaranschaffungen	„ 1,786. 20
Zins des Betriebskapitals und Verschiederes	„ 3,004. 15
	Fr. 29,467. 75
Budgetansatz	„ 27,800. —
Mehrausgabe	Fr. 1,667. 75

welche, wie im Geschäftsberichte bereits erwähnt ist, vom Ersatz von Arbeitspferden herrührt und wofür hiermit um Indemnität nachgesucht wird.

Der Reinertrag des Waffenplatzes Thun erzeugt für das Betriebsjahr eine Verzinsung des jetzigen Anschlagswertes von 2,37 %, welches Resultat mit Rücksicht auf die durch militärische Übungen häufig eintretenden Betriebsstörungen ein nicht ungünstiges genannt werden darf.

b. Waffenplatz Herisau-St. Gallen.

Besoldung des Verwalters	Fr. 1000. —
Bearbeitungskosten	„ 1434. 70
Unterhalt der Feldgerätschaften und Anlagen	„ 1010. 35
Verschiedenes	„ 107. 55
	Fr. 3552. 60
Budgetansatz	„ 3400. —
Mehrausgabe	Fr. 152. 60

Das Reinergebnis ist 3,05 %.

c. und d. Frauenfeld und Bière.

Für Frauenfeld betrugen die Unterhaltungskosten Fr. 1025. 95 und für Bière Fr. 47. Das reine Ergebnis vom erstern Waffenplatz ist 1,41 % und dasjenige vom letztern 0,62 %. Bière dient in landwirtschaftlicher Beziehung nur zu Weidland und kann auch nur in geringem Maße zu diesem Zwecke benutzt werden.

<i>e. Außerordentliche Arbeiten, Reparaturen und Unterhalt der Anlagen auf dem Manövrierfelde in Thun</i>	Fr. 2933. 90
Voranschlag	„ 4400. —

Die Minderausgabe von Fr. 1466. 10 erklärt sich daraus, daß der auf die Eidgenossenschaft entfallende Anteil an die Vermessungskosten der Gemeinde Thun nicht bezogen worden ist.

f. Ankäufe von Liegenschaften.

1. Erweiterung des Waffenplatzes in Frauenfeld	Fr. 91,204. 01
2. Landparzelle auf dem Beundenfeld bei Bern	„ 21,722. —
3. Bauplatz für eine Postremise in Zürich	„ 13,174. 55
4. Postgebäude in Sitten, I. Rate	„ 60,000. —
5. „ „ Genf, Stipulationskosten	„ 391. 45
6. „ „ Neuenburg, Bauplatz	„ 208,279. —

Übertrag Fr. 394,771. 01

	Übertrag	Fr. 394,771. 01
7. Post- und Telegraphengebäude Winterthur,		
Bauplatz	„	254,000. —
8. Munitionsdepot in Altdorf, Bauplatz	„	16,895. —
9. Staatsarchiv auf dem Kirchenfeld, Bauplatz	„	65,080. —
		Fr. 730,746. 01
g. Revision der Liegenschaftsschätzungen	„	4,000. —
		Fr. 734,746. 01
Nachtragskredite	„	720,507. —
		Fr. 14,239. 01

herrührend von dem im Juli 1892 erfolgten Ankaufe eines Bauplatzes für das Munitionsdepot in Altdorf im Betrage von Fr. 16,895, für welchen die Bundesversammlung durch Genehmigung des Kredites für die zu erstellenden Gebäude (Budgetbotschaft pro 1893, Seite 111 und 112, Nr. 13) Indemnität bereits erteilt hat.

VIII. Münzverwaltung.

Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahre im ganzen Fr. 11,218. 21; sie blieben somit um Fr. 1141. 79 unter dem Voranschlag.

Ebenso blieb der Posten für Arbeitslöhne, für den Fr. 30,000 budgetiert waren, um Fr. 5538. 75 unter dem Budgetansatz.

Für die Metallbeschaffung waren im Budget Fr. 2,035,000 vorgesehen worden; namentlich infolge günstiger Ankäufe des Goldes konnte dieselbe um Fr. 8166. 10 unter dem Budgetansatz ausgeführt werden.

Auch der Posten Verbrauchsgegenstände blieb um Fr. 8003. 36 unter dem Voranschlag.

Minderausgaben ergeben sich im fernern bei den Rubriken „Anschaffung von Inventargegenständen“ Fr. 1893, „Reparaturen“ Fr. 2291. 73, „Zins vom Betriebskapital“ Fr. 1867. 50, sowie „Inventarabgang“ Fr. 660.

Im Voranschlag war auf dem Betrieb der Münzstätte für das Berichtsjahr ein Ausgabenüberschuß von Fr. 32,560 angenommen worden. Statt diesem Ausfall erzeugt die Betriebsrechnung einen Einnahmenüberschuß oder Nettogewinn von Fr. 3329. 63, welcher, wie gewohnt, dem Münzreservefonds zugeschlagen wird.

Das Total der Ausgaben beläuft sich auf Fr. 2,093,327. 40 oder Fr. 26,232. 60 weniger als budgetiert waren.

Nachtragskredite wurden keine verlangt.

Zollverwaltung.

Im Berichtsjahre erreichten die Gesamtausgaben der Verwaltung, inklusive Kosten für die Handelsstatistik (Fr. 92,120. 73), die Summe von Fr. 3,036,063. 03

Im Vorjahre betrugen dieselben „ 2,870,492. 18

Mehrausgabe pro 1892 Fr. 165,570. 85

Im Voranschlag von 1892 waren die Gesamtausgaben der Verwaltung auf Fr. 3,100,000. — beziffert.

Hierzu kommen noch die in der Dezember-session durch die eidgenössischen Räte bewilligten Nachtragskredite, welche sich auf die nachstehenden Budgetrubriken wie folgt verteilen:

I, C, 3, Gehülfen Fr. 8,000

I, C, 4, Aufseher „ 10,000

VI, 1, Zollrückvergütungen „ 30,000

VI, 2, e, Unvorhergesehenes „ 4,000

„ 52,000. —

Total Fr. 3,152,000. —

Die wirklichen Ausgaben pro 1892 betrugen, wie oben angegeben „ 3,036,063. 03

Ausgabenersparnis pro 1892 gegenüber dem Voranschlag, mit Einschluß der Nachtragskredite Fr. 115,936. 97

Ausgaben der Zollverwaltung nach Budgetrubriken.

950

Rechnungsrubriken.	Rechnung 1892.	Budget 1892.		Rechnung 1891.	
		Ansätze.	Rechnungs- differenz.	Ausgaben.	Differenz pro 1892.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Gehalte:					
A. Oberzolldirektion	120,800. —	125,500 —	4,700. —	112,644. 56	+ 8,155. 44
B. Zollgebietsdirektionen	166,189. 86	171,500 —	5,310. 14	156,019. 93	+ 10,169. 93
C. Zollämter	1,116,040. 86	1,168,000 —	51,959. 14	1,067,806. 44	+ 48,234. 42
D. Besoldungsnachgenuß	15,103. 67	28,000 —	12,896. 33	19,354. 50	— 4,250. 83
II. Reisekosten und Expertisen	9,741. 25	20,000 —	10,258. 75	11,773. 95	— 2,032. 70
III. Bureaukosten:					
1. Mieten	101,323. 92	103,000 —	1,676. 08	100,293. 17	+ 1,030. 75
2. Heizung, Beleuchtung etc.	30,736. 99	31,000 —	263. 01	30,289. 99	+ 447. —
3. Bureaubedürfnisse, Druck- sachen	78,530. 14	85,000 —	6,469. 86	79,703. 27	— 1,173. 13
4. Nebenausgaben	3,723. 24	10,000 —	270. 76	8,590. 16	+ 1,139. 08
IV. Mobilien und Gerätschaften	28,693. 98	30,000 —	1,306. 02	19,823. 25	+ 8,870. 73
V. Grenzschutz	856,834. 35	896,000 —	39,165. 65	807,337. 06	+ 49,497. 29
VI. Verschiedenes:					
1. Zollrückvergütungen	412,590. 12	380,000 +	32,590. 12	365,583. 29	+ 47,006. 83
2. Entschädigungen für außer- ordentliche Aushülfe, Un- vorhergesehenes etc.	89,748. 65	104,000 —	14,251. 35	91,272. 61	— 1,523. 96
Total	3,036,063. 03	3,152,000	— 115,936. 97	2,870,492. 18	+ 165,570. 85

Aus der nebenstehenden Tabelle ist ersichtlich, daß einzig bei der Unterrubrik VI, 1, Zollrückvergütungen, des Budgets eine Überschreitung des Kredites stattgefunden hat.

Im Voranschlag für das Jahr 1892 war für Zollrückvergütungen, Rubrik VI, 1, eine Gesamtausgabe von . . . Fr. 350,000. — vorgesehen.

Dieser Kredit wurde in der Botschaft vom 5. Dezember 1892 betreffend Bewilligung von Nachtragskrediten II. Serie (Bundesbl. 1892, V, 730) um	„ 30,000. —
--	-------------

erhöht, wodurch sich der Gesamtkredit für Zollrückvergütungen auf	Fr. 380,000. —
---	----------------

stellt.

Infolge außerordentlicher Vermehrung des Exportes an kondensierter Milch im Laufe des Monats Dezember, sowie einer nicht vorauszusenden beträchtlichen Mehrausgabe für die gewöhnlichen Zollrückvergütungen wurde der Budgetkredit um „ 32,590. 12 überschritten.

Während die Ausgaben für Rückzoll auf Zucker in den drei Jahren 1890–92 sich im Durchschnitt auf circa Fr. 24,000 per Monat belaufen, erreichten allein im Dezember 1892 die diesfälligen Zollrückvergütungen infolge der außerordentlich vermehrten Ausfuhr von kondensierter Milch mit Zuckerzusatz die Summe von Fr. 42,335.

Es ergibt dies bereits eine Kreditüberschreitung von rund Fr. 19,000. Ferner wurden bei den übrigen Rückvergütungen (Budget VI, 1, c und d) statt der budgetierten Fr. 35,000 rund Fr. 59,000 ausgegeben, also circa Fr. 24,000 über den Budgetkredit oder im Total rund Fr. 43,000.

Dagegen kann bei dem Kredit VI, 1, b für Eisenbahnschienen infolge des von den Räten bewilligten Nachtragskredites von Fr. 35,000 (im ganzen Fr. 65,000) eine Minderausgabe von rund Fr. 10,000 konstatiert werden.

Diese Ausgaben können jeweilen unmöglich genau vorausgesehen werden, indem es z. B. bei Rückvergütungen für Eisenbahnschienen zur I. Anlage ganz darauf ankommt, ob die Vorlagen der Bahnen noch im Verlaufe des Jahres oder aber nach Abschluß der Jahresrechnung erfolgen.

Wir geben nachstehend eine summarische Übersicht der genauen Rechnungszahlen für die Rubrik VI, 1.

Zollrückvergütungen pro 1892.

VI, 1, a, Rückzölle auf Zucker:		
Budgetkredit	Fr. 280,000. —	
Wirkliche Ausgabe	„ 298,746. 46	
Kreditüberschreitung	—	Fr. 18,746. 46
VI, 1, c und d, Rückvergütungen an diplomatische Missionschefs und übrige Rückvergütungen:		
Budgetkredit	Fr. 35,000. —	
Wirkliche Ausgabe	„ 59,080. 87	
	—	„ 24,080. 87
Total der Überschreitungen		Fr. 42,827. 33
VI, 1, b, für Eisenbahnschienen zur I. Anlage:		
Budget- und Nachtrags- kredit	Fr. 65,000. —	
Wirkliche Ausgabe	„ 54,762. 79	
Weniger als budgetiert	—	„ 10,237. 21
Bleibt Mehrausgabe gegenüber dem Budgetkredit		
VI, 1		Fr. 32,590. 12

Mit Rücksicht auf die vorstehend erteilten Aufschlüsse ersuchen wir um Indemnitätserteilung bezüglich dieser Budgetüberschreitung.

Rekapitulation der Rechnungsergebnisse.

Einnahmen pro 1892 laut Rechnung	Fr. 36,032,733. 18
Laut Voranschlag	„ 30,500,000. —
Einnahmenvermehrung	Fr. 5,532,733. 18
Ausgaben pro 1892:	
Laut Rechnung	Fr. 3,036,063. 03
Laut Voranschlag inkl. Nachtragskredite	„ 3,152,000. —
Ausgabenersparnis	„ 115,936. 97
Mehrertrag pro 1892 gegenüber dem Voranschlag	Fr. 5,648,670. 15
Totaleinnahmen	Fr. 36,032,733. 18
Ab: Totalausgaben	„ 3,036,063. 03
Nettoeinnahmen pro 1892	Fr. 32,996,670. 15
Im Vorjahre 1891 betrugen die Nettoeinnahmen	„ 28,672,831. 24
Mehreinnahmen pro 1892	Fr. 4,323,838. 91
gegenüber 1891.	

Inventarbestand der Zollverwaltung.

Bundesblatt. 46. Jahrg. Bd. II.	Bestand auf 30. November 1891	Fr. 158,541. 77
	Reiner Zuwachs pro 1892 *).	„ 8,540. 54
	Total auf 30. November 1892	<u>Fr. 167,082. 31</u>

	Bestand auf Ende November 1891. Fr.	Zuwachs bis Ende November 1892. Fr.	Abgang und Abzug von 5 %/ Fr.	Bestand Ende November 1892. Fr.
Oberzolldirektion	9,517. 02	6,244. 80	5,746. 13	10,015. 69
I. Zollgebiet	24,242. 25	4,488. 50	2,206. 48	26,524. 27
II. „	25,366. 60	3,338. 60	1,651. 67	27,053. 53
III. „	16,085. 52	2,274. 18	1,442. 46	16,917. 24
IV. „	20,942. 97	3,559. 84	1,744. 20	22,758. 61
V. „	29,687. 28	2,228. 10	1,786. 30	30,129. 08
VI. „	32,700. 13	3,017. 30	2,033. 54	33,683. 89

Total 158,541. 77 25,151. 32 16,610. 78 167,082. 31

Effektiver Abgang Fr. 7816. 98
und Abnützung 5 % . . . „ 8793. 80

— 16,610. 78

verbleibt reiner Zuwachs + 8,540. 54 8,540. 54

⊗ Wertbestand pro 30. November 1892 . 167,082. 31 wie oben.

*) Diese Vermehrung erscheint in der Staatsrechnung nicht, weil dieselbe abgeschlossen werden mußte, bevor der Rechnungsbericht der Zollverwaltung eingereicht wurde.

F. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement.

I. Abteilung Industrie.

I. Besoldungen.

Budget	Fr. 22,500
Ausgaben	„ 22,500

II. Bureaukosten.

Budget	Fr. 4000. —
Ausgaben	„ 3712. 20
Minderausgaben	<u>Fr. 287. 80</u>

III. Gewerbewesen.

Budget	Fr. 60,000. —
Ausgaben	„ 55,280. 65
Minderausgaben	<u>Fr. 4,719. 35</u>

Bei Aufstellung des Budgets pro 1892 konnte angenommen werden, daß die Erfordernisse der Vorarbeiten zur Kranken- und Unfallversicherungsgesetzgebung den Kredit gänzlich beanspruchen würden. Der Kreditsaldo entstand, weil weitere Hilfskräfte nicht beigezogen zu werden brauchten, indem der Versicherungstechniker mit seinem Gehülfen die Arbeiten zu bewältigen im stande war und die Kosten der Übersetzung der Gesetzesvorlage, deren Vollendung mit dem Rechnungsabschlusse zusammenfiel, nun auf den laufenden 1893^{er} Kredit entfallen.

IV. Gewerbliche Berufsbildung.

Budget	Fr. 480,000. —
Ausgaben	„ 487,460. 84
Kreditüberschreitung	<u>Fr. 7,460. 84</u>

Für die Kosten der Ausstellung der vom Bunde subventionierten kunstgewerblichen und technisch-gewerblichen Fachschulen, Kurse und Lehrwerkstätten, welche das Industriedepartement letztes Jahr (4. bis 28. September) in Basel veranstaltet hatte, sind im Budget der Industrieabteilung pro 1892 Fr. 28,000 eingestellt worden, unter

ausdrücklichem Hinweis, daß jene Kosten erheblich höher zu stehen kommen werden, als die Ausgaben für die Zürcherausstellung betrugen, und daß ein genauer Voranschlag nicht gemacht werden könne, weil die Vorarbeiten und die Durchführung dieser Ausstellung einen größeren Aufwand bedingen, da die Installation eine Reihe besonderer Einrichtungen erfordert, welche bei der durchgehenden Gleichartigkeit des Materials für die Ausstellung von 1890 nicht notwendig waren, und weil die Obsorge für die materiellen und besonders künstlerischen Werte, welche ein beträchtlicher Teil der Ausstellungsgegenstände wirklich repräsentieren, viel größere Anforderungen stellen. Die Auslagen überschreiten denn auch die angenommene Summe von Fr. 28,000 um Fr. 16,979. 99, was einer Kreditüberschreitung von Fr. 7460. 84 gleichkommt.

An den Ausgaben participieren :

	Budgetiert. Fr.	Ausgegeben. Fr.
a. Die Bundesbeiträge an die gewerblichen und industriellen Berufsbildungsanstalten mit	406,500. —	403,731. —
b. die Stipendien mit	18,000. —	21,530. —
c. die Beiträge an Fachkurse, Fachzeitschriften zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichtes im allgemeinen etc. mit	12,000. —	3,575. 60
d. die Taggelder und Reiseentschädigungen der Experten mit	7,500. —	7,972. 30
e. der Beitrag an die Lehrlingsprüfungen des schweizerischen Gewerbevereins mit	8,000. —	8,000. —
f. die Kosten der Ausstellung der vom Bunde subventionierten kunstgewerblichen und technischgewerblichen Fachschulen, Kurse und Lehrwerkstätten mit	28,000. —	42,651. 94
Total wie oben	480,000. —	487,460. 84

V. Maß und Gewicht.

Budget	Fr. 7000. —
Ausgaben	„ 6949. 37
Minderausgaben	Fr. 50. 63

VI. Fabrikwesen.

1. Besoldungen.

Budget	Fr. 34,100. —
Ausgaben	„ 33,475. —
Minderausgaben	<u>Fr. 625. —</u>

Dieser Saldo ist im Dienstantritte des Adjunkten von Herrn Campiche, Fabrikinspektor des II. Kreises, nach Beginn des Rechnungsjahres begründet.

2. Reiseentschädigungen.

Budget	Fr. 15,500. —
Ausgaben	„ 14,091. 80
Minderausgaben	<u>Fr. 1,408. 20</u>

Der Saldo rührt hauptsächlich daher, daß nur einer der Inspektoren eine Studienreise im Auslande unternahm.

3. Aushülfe, Expertisen, Anschaffungen und Verschiedenes.

Budget	Fr. 4000. —
Ausgaben	„ 4000. —

Der Modellsammlung von Schutzvorrichtungen der Fabrikinspektoren wurde dieses Jahr ein Beitrag von Fr. 480. 10 aus diesem Kredite zugewendet.

VII. Verschiedenes.

Budget	Fr. 1000. —
Ausgaben	„ 736. 78
Minderausgaben	<u>Fr. 263. 22</u>

II. Abteilung Landwirtschaft.

	Budget und Nachtragskredite. Fr.	Aus- gaben. Fr.	Minder- ausgaben. Fr.
I. Besoldungen . . .	30,500. —	29,310. —	1,190. —
II. Bureaukosten . .	6,000. —	6,000. —	—
III. Stipendien . . .	5,000. —	3,325. —	1,675. —
IV. Theoretisch-praktische Ackerbauschulen . .	47,396. —	43,014. 10	4,381. 90
V. Gartenbauschule in Genf	10,785. —	6,890. 25	3,894. 75
VI. Landwirtschaftliche Winterschulen . .	17,957. —	17,920. 32	36. 68
VII. Landwirtschaftliche Wandervorträge und Specialkurse . . .	25,000. —	21,336. 75	3,663. 25
VIII. Landwirtschaftliches Versuchswesen . .	67,400. —	67,400. —	—
IX. Molkereischulen .	26,845. —	21,472. 21	5,372. 79
X. Rindviehzucht . .	200,000. —	200,000. —	—
XI. Pferdezucht . . .	180,000. —	180,000. —	—
XIII. Bodenverbesserungen	40,000. —	40,000. —	—
XIV. Maßnahmen gegen Schäden, welche die landwirtschaftliche Produktion bedrohen	130,000. —	114,304. 51	15,695. 49
XV. Landwirtschaftliche Vereine und Genos- senschaften . . .	50,000. —	50,000. —	—
XVI. Viehseuchenpolizei .	130,000. —	129,997. —	3. —
XVIII. Verschiedenes . .	5,000. —	5,000. —	—
Total	971,883. —	935,970. 14	35,912. 86

Ad I. Die Stelle eines Kanzlisten blieb einige Zeit unbesetzt.

Ad IV. Die Minderausgabe ist darauf zurückzuführen, daß die Rechnungen der theoretisch-praktischen Ackerbauschulen auf der Rütli (Bern) und in Cernier die im Voranschlag aufgenommenen Summen nicht erreichten.

Ad V. Dasselbe ist der Fall bei der Gartenbauschule in Genf.

Ad VII. Weitere Inanspruchnahme des Kredites ist von seiten der Kantone nicht angekehrt worden.

Ad IX. Dieselbe Bemerkung betreffend die Molkereischulen Rütli (Bern), Freiburg, Lausanne und Moudon wie oben *ad IV.*

Ad XIV. Die Beiträge an die Kosten der von den Kantonen Zürich, Waadt, Neuenburg und Genf pro 1891 gegen die Reblaus getroffenen Maßnahmen haben wir im Budget auf Fr. 80,000 veranschlagt, währenddem dieselben nur rund Fr. 48,820 ausmachen. Dagegen sind Fr. 64,476 für Förderung der Hagelversicherung ausgerichtet, im Budget aber nur Fr. 50,000 vorgesehen worden.

III. Abteilung Forstwesen, Jagd und Fischerei.

Budgetrubrik.	Budget und Nachtrags- kredite.	Ausgaben.	Minder- ausgaben.	Mehrausgaben.
I. Forstwesen.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Besoldungen	18,200. —	16,480. —	1,720. —	—
2. Reisekosten	7,000. —	6,246. 05	753. 95	—
3. Bureaubedürfnisse	1,500. —	1,496. 54	3. 46	—
4. Druckschriften über Forstwesen und Fischerei	1,000. —	906. 58	93. 42	—
5. Forstkurse	2,500. —	2,027. 40	472. 60	—
6. Aufforstungen im Hochgebirge	130,000. —	128,967. 94	1,032. 06	—
7. Triangulation der höheren Ordnungen . . .	15,000. —	15,000. —	—	—
8. Triangulation IV. Ordnung und Prüfung der Detailvermessung	4,000. —	4,000. —	—	—
9. Aufnahmen zur Ergänzung der Lawinenstatistik	1,000. —	291. 90	708. 10	—
II. Jagd und Vogelschutz.				
1. Beitrag an die Kosten der Wildhut in den Baunbezirken	20,000. —	12,687. 50	7,312. 50	—
2. Kommissionen und Expertisen für Jagd und Vogelschutz	2,500. —	1,848. 30	651. 70	—
Übertrag	202,700. —	189,952. 21	12,747. 79	—

Budgetrubrik.	Budget und Nachtrags- kredite.	Ausgaben.	Minder- ausgaben.	Mehrausgaben.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Übertrag	202,700. —	189,952. 21	12,747. 79	—
3. Ornithologische Publikationen	1,500. —	810. 60	689. 40	—
4. Beitrag zur Ausführung des Art. 18 des Jagd- gesetzes	500. —	200. —	300. —	—
5. Beitrag an den schweiz. Tierschutzverein .	500. —	500. —	—	—
III. Fischerei.				
1. Entschädigung der Fischereikommissäre und Experten	2,500. —	2,152. 95	347. 05	—
2. Besoldungsbeiträge an Fischereiaufsicht, Fi- schereikurse etc.	20,000. —	21,811. 85	—	1,811. 85
3. Beiträge an Fischzuchtaustalten, Fischstege, Refugien etc.	20,000. —	19,999. 98	— 02	—
4. Beitrag an den schweizerischen Fischereiverein	2,000. —	2,000. —	—	—
IV. Verschiedenes	2,000. —	1,947. 50	52. 50	—
	251,700. —	239,375. 09	14,136. 76	1,811. 85
	239,375. 09			
	12,324. 91	Minderausgaben	1,811. 85	

Ad I, 1 und 2. Unterm 21. Juni 1892 hat der Nationalrat einen Antrag der Kommission für Prüfung der Nachtragskredite angenommen, laut welchem die Kreierung einer zweiten Adjunktenstelle beim Oberforstinspektorat auf dem Budgetwege als nicht statthaft bezeichnet, dagegen Fr. 3000 für Aushülfe in Vorschlag gebracht wurden (Fr. 2000 unter Rubrik Besoldungen und Fr. 1000 unter Reisekosten).

Von diesem Nachtragskredite kam ein nur geringer Teil zur Verwendung, weil es nicht möglich war, nur zur Aushülfe einen Forstmann zu gewinnen, dem man die wichtige Funktion von Inspektionen, gleich einem Adjunkten, hätte übertragen können. Daher die Kreditrestanz von Fr. 1720 im ersten und Fr. 753. 95 im zweiten Posten.

Ad I, 5. Es fand letztes Jahr nur ein gewöhnlicher Forstkurs statt und weder Repetier- noch Bannwartenkurse, wie in Aussicht genommen war. Minderausgabe Fr. 472. 60.

Ad I, 9. Dadurch, daß dem Oberforstinspektor kein zweiter Adjunkt zur Verfügung stand, erlaubten es ihm die zahlreichen sonstigen Geschäfte nicht, sich mit der Lawinenstatistik, wie beabsichtigt war, zu befassen, daher der Überschuß von Fr. 708. 10.

Ad II, 1. Durch die Neubegrenzung der Bannbezirke in den Jahren 1891 und 1892 wurde eine bedeutende Reduktion der Fläche derselben und dadurch auch eine Verminderung der Hutkosten erzielt. Minderausgabe Fr. 7312. 50.

Ad II, 2. Wir fanden die Inspektion der erst im Berichtsjahr neu begrenzten Bannbezirke der Kantone Uri, beider Unterwalden, Freiburg und Waadt nicht für notwendig und ebensowenig diejenige des Kantons Glarus. Es veranlaßte dies eine Weniger Ausgabe gegenüber dem Budget von Fr. 651. 70.

Ad II, 3. Die Bearbeitung des Beobachtungsmaterials für den Katalog der schweizerischen Vögel ist nicht in dem erwarteten Maße vorgeschritten und konnte daher die in Aussicht genommene Publikation der zweiten Lieferung genannten Kataloges nicht erfolgen, dagegen wurde das bezügliche Manuskript druckfertig hergestellt und das betreffende Honorar an die Bearbeiter ausgerichtet.

Ad II, 4. Da vom Bilderwerk Lebet „die nützlichen Vögel“ 1892 von schweizerischen Schulen keine Exemplare mehr verlangt wurden, haben wir diesen Kredit für die Zukunft fallen gelassen. Dem schweizerischen Verein für Pflege der Sing- und Ziervögel bewilligten wir für seine Bestrebungen zum Schutz nützlicher Vögel in der Schweiz aus dem letztjährigen Kredit einen einmaligen Beitrag von Fr. 200.

Vergleichende Übersicht

der

während der Jahre 1891 und 1892 von den Kontrollämtern für Gold- und Silberwaren vorgenommenen Stempelungen und Proben.

[illegible]

Ad III, 2. Die Ausgaben betragen Fr. 21,811. 85 und überschreiten den bewilligten Kredit um Fr. 1811. 85. Die bezüglichen Ausgabeposten stellen sich wie folgt zusammen:

1. Beiträge an Fischereiaufsicht, gemäß Art. 29 des Bundesgesetzes	Fr. 20,674. 40
2. Abhaltung eines Kurses in Zug zur Heranbildung von Fischereiaufsehern und Entschädigung der Lehrer der Fischotterfangkurse im Kanton St. Gallen	„ 650. 30
3. Miete eines kleinen Dampfbootes zur Ausübung der Fischereiaufsicht auf dem Genfersee während der Schonzeit der Fera	„ 300. —
4. Konferenz in Zürich mit den beteiligten Kantonen zur Besprechung der internationalen Regelung der Bodenseefischerei	„ 187. 15
Zusammen	<u>Fr. 21,811. 85</u>

Es konnte dieser Budgetposten unmöglich zum voraus genau beziffert werden, da uns die Rechnungen der Kantone über ihre Auslagen für Entschädigung der Fischereiaufseher, die teilweise erst im Laufe des Jahres angestellt wurden, erst nach Ablauf des Jahres zukamen. Ferner stund bei Entwurf des Budgets weder die Konferenz in Zürich noch die Abhaltung von Fischotterfangkursen in Aussicht.

IV. Abteilung Versicherungswesen.

I. Besoldungen.

Voranschlag	Fr. 42,500. —
Ausgaben	„ 42,500. —

II. Bureaukosten.

a. Druckkosten.

Voranschlag nebst Nachtragskredit (Fr. 1068)	Fr. 7,068. —
Ausgaben	„ 6,966. 40
Nicht verwendet	<u>Fr. 101. 60</u>

Der höhere Voranschlag, sowie der Nachtragskredit erklären sich aus den im Bericht zur Staatsrechnung pro 1891, Seite 71, angegebenen Gründen.

b. Bureaubedürfnisse und Inspektionsreisen.

Voranschlag nebst Nachtragskredit (Fr. 432)	Fr.	2,832. —
Ausgaben	„	2,826. 55
Nicht verwendet		<u>Fr. 5. 45</u>

c. Mitteilung der gerichtlichen Urteile.

Voranschlag	Fr.	300. —
Ausgaben	„	211. 10
Minderausgabe		<u>Fr. 88. 90</u>

G. Post- und Eisenbahndepartement.**I. Eisenbahnwesen.**

Mit einer einzigen Ausnahme (Rubrik Allgemeine Bureaubedürfnisse, Mehrausgabe Fr. 13. 17) haben die Ausgaben nirgends die Grenzen des Budgets und der Nachtragskredite überschritten; dieselben sind zum Teil sogar nicht unbeträchtlich darunter geblieben. Es belaufen sich nämlich die Ausgaben gegenüber den disponibeln Kreditsummen von zusammen Fr. 226,135. 25 nur auf den Betrag von Fr. 217,598. 92, also Fr. 8536. 33 weniger. Diese Minderausgaben haben sich hauptsächlich auf den Rubriken Besoldungen, Druckkosten und Bureaukosten des technischen Inspektorates ergeben und sind in zufälligen Verhältnissen begründet. Auch dieses Jahr gelangte der Kredit „Beitrag an die Ausdehnung des Präcisionsnivelements auf die schweizerischen Eisenbahnstationen“ nicht zur Verwendung.

II. Postverwaltung.*I. Gehalte und Vergütungen.*

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 13,020,106. 95	Fr. 12,045,284. 05
Voranschlag	„ 13,230,000. —	
Minderausgaben gegen- über dem Budget	„ 209,893. 05	
Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahre	„ 974,822. 90	

Die Mehrausgabe, welche sich in der Rubrik „Gehalte und Vergütungen“ im Jahre 1892 gegenüber dem Vorjahre (1891) ergab, verteilt sich auf die einzelnen Unterrubriken wie folgt:

Oberpostdirektion	Fr. 22,922. 60	
Kreispostdirektionen (Minder- ausgabe)	„ —	Fr. 264. 15
Postbureaux I. Klasse	„ 155,037. 70	
„ II. „	„ 64,604. 45	
„ III. „	„ 93,085. 85	
Bahnpostentschädigungen	„ 6,753. 70	
Postablagen	„ 33,485. 20	
Übrige Bedienstete	„ 577,857. 95	
Kondukteure	„ 44,833. 60	
Besoldungsnachgenüsse (Minder- ausgabe)	„ —	„ 23,494. —
	Fr. 998,581. 05	Fr. 23,758. 15
Ab	„ 23,758. 15	
Total wie oben	Fr. 974,822. 90	

Die Mehrausgabe bei der Oberpostdirektion ist eine Folge der Vermehrung des Personals, deren Notwendigkeit in der Botschaft zum Budget für 1892 näher nachgewiesen wurde.

Die Mehrausgabe bei den Postbureaux I. und II. Klasse ist hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß die Postverwaltung, um den Ansprüchen des vermehrten Verkehrs zu begegnen, sowie um eine allzeit pünktliche Vollziehung des Bundesgesetzes betreffend die Arbeitszeit beim Betriebe der Eisenbahnen und anderer Transportanstalten in Bezug auf ihr Personal zu ermöglichen, auch im Jahre 1892 eine größere Anzahl von Lehrlingen aufzunehmen genötigt war. Ferner rückten die im Jahre 1891 aufgenommenen Lehrlinge im Rechnungsjahr zum großen Teil zu Aspiranten vor und mußten in Anwendung der Verordnung über Bildung und Verwendung von Postaspiranten (A. S. n. F. XI, 191) dementsprechend höher besoldet werden. Eine Mehrausgabe entstand auch infolge von Gehaltsaufbesserungen des Personals. Diese Aufbesserungen bewegen sich durchwegs im Rahmen des Besoldungsgesetzes, sowie der Verordnung vom 11. Juli 1882 (A. S. n. F. VI, 294).

Die Mehrausgabe bei den Postbureaux III. Klasse ist in erster Linie auf die Einführung von Dienstvermehrungen und Dienstverbesserungen, sowie auf die Zuteilung von Lehrlingen an die wichtigeren Bureaux dieser Kategorie zurückzuführen. Sodann machten sich im Rechnungsjahr noch die Nachwirkungen der im Jahr 1891

stattgefundenen Besoldungsaufbesserung zu gunsten der Postbureaux III. Klasse geltend. Nach den Bestimmungen der Verordnung betreffend die Besoldungen der Beamten der Postbureaux III. Klasse (A. S. n. F. IX, 17) finden die Gehaltsrevisionen zu gunsten dieser Beamten je auf den Beginn einer Amtsdauer statt und die neuen Gehalte treten jeweilen auf den 1. April in Kraft. Die auf 1. April 1891 verfügten Gehaltserhöhungen mußten demnach in diesem Jahr während 9 Monaten (April bis Dezember), im Jahr 1892 jedoch während des ganzen Jahres ausgerichtet werden. Hierdurch entstand im Jahr 1892 gegenüber 1891 eine Mehrausgabe von circa Fr. 30,000.

Die Mehrausgaben bei den Postablagen sind ganz auf die Kreierung neuer Poststellen, auf die Einführung neuer Boten- und Bestellgänge, sowie auf Dienstverbesserungen überhaupt zurückzuführen.

Die ganz erhebliche Mehrausgabe in der Unterrubrik „Übrige Bedienstete“, welche Rubrik die Briefträger, Packer, Briefkasten-leerer, Bureaudiener, Boten etc. umfaßt, setzt sich in runden Summen aus folgenden Posten zusammen:

Gehaltsaufbesserungen zu gunsten der Bediensteten bei den Postbureaux I. und II. Klasse	Fr. 75,000
Gehaltsaufbesserungen zu gunsten der Bediensteten bei den Postbureaux III. Klasse und bei den Ablagen (Landbriefträger, Landboten etc.)	„ 270,000
Verdoppelung der Sonntagsdienstentschädigung zu gunsten des letztern Personals	„ 70,000
Mehrausgabe im Rechnungsjahr für neue Stellen, Änderungen in der Dienstorganisation und Dienstverbesserungen aller Art, inklusive die Nachwirkungen vom Jahr 1891	„ 152,000

In Bezug auf die Gehaltsaufbesserungen und die Verdoppelung der Sonntagsdienstentschädigungen können wir auf die Ausführungen in der Budgetbotschaft pro 1892 (Bundesblatt 1891, V, 232 u. ff.) hinweisen. Wir haben nur beizufügen, daß die daselbst niedergelegten und von der Bundesversammlung anlässlich der Budgetberatung genehmigten Grundsätze unverkürzt durchgeführt worden sind.

Hinsichtlich der Mehrausgabe für neue Stellen und Dienständerungen ist zu bemerken, daß hierfür im Budget pro 1892 ein Betrag von Fr. 90,000 ausgesetzt war. Diese Summe wurde im Rechnungsjahr annähernd aufgebraucht. Die über diese Fr. 90,000 hinausgehende Mehrausgabe ist auf die Nachwirkungen des Jahres 1891 zurückzuführen. Im Laufe dieses letztgenannten Jahres mußten

nämlich infolge der Vollziehung des Bundesgesetzes betreffend die Arbeitszeit beim Betriebe der Eisenbahnen und anderer Transportanstalten eine große Anzahl neuer Bedienstetenstellen kreiert und bestehende Dienstorganisations in mehreren Fällen unter erheblichen finanziellen Opfern umgestaltet werden.

Die Mehrausgabe in der Unterrubrik „Kondukteure“ ist entstanden durch die Gehaltsrevision zu gunsten dieses Personals, durch notwendig gewordene Vermehrung des Personals und durch die Nachwirkungen vom Jahr 1891.

Die Minderausgabe in der Rubrik „Gehalte und Vergütungen“ gegenüber dem Budget pro 1892 betrifft hauptsächlich die Unterrubriken „Postbureaux II. Klasse“, „Postbureaux III. Klasse“ und „Übrige Bedienstete“. Dieselbe ist entstanden bei den Postbureaux, weil die neuen Lehrlinge nicht so zeitig eingestellt werden konnten, wie ursprünglich beabsichtigt war, und bei den „Übrigen Bediensteten“, weil der für Besoldungsaufbesserungen vorgesehen gewesene Budgetbetrag nicht vollständig aufgebraucht worden ist, trotzdem alle diejenigen Aufbesserungen bewilligt wurden, welche notwendig waren, um die Besoldungen durchgehends in der verordnungsmäßigen Weise festzusetzen.

Ein fernerer Grund, weshalb gegenüber dem Budgetansatz eine Minderausgabe entstanden ist, liegt in der allgemeinen Tendenz, in der Personalverwendung und überhaupt in den Maßregeln, welche Mehrausgaben an Besoldungen nach sich ziehen, möglichst zu sparen, immerhin unter vollständiger Anwendung der für die verschiedenen Kategorien des Personals für die Gehaltsfestsetzung bestehenden Vorschriften des Gesetzes und der verschiedenen für Vollziehung desselben erlassenen Verordnungen.

II. Inspektionen und Dienstreisen.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 39,507. 30	Fr. 42,890. 25
Voranschlag	„ 45,000. —	
Minderausgabe gegenüber dem		
Budget	„ 5,492. 70	
Minderausgabe gegenüber dem		
Vorjahr	„ 3,382. 95	

Infolge der durch Vollziehung der Wienerübereinkommen entstandenen außerordentlichen Mehrarbeiten, sowie durch Krankheiten veranlaßte Abwesenheiten unter dem Personal der Oberpostdirektion konnten die Inspektionen von der Centralverwaltung aus im Rech-

Allgemeine Übersicht

der

Ausgaben für Besoldungen im Jahr 1892 im Vergleich mit 1891 und dem Budget.

	Ausgaben 1892.	Budget.	Mehrausgaben gegenüber 1891.	Minderausgaben gegenüber dem Budget.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
A. Oberpostdirektion	219,758. 55	233,000. —	22,922. 60	13,241. 45
B. Kreispostdirektionen:				
1. Direktoren	60,456. —	60,456. —	—	—
2. Kontrolleure	49,494. —	49,494. —	375. —	—
3. Adjunkte	48,625. 50	49,488. —	393. 15	862. 50
4. Kassiere	53,928. —	54,912. —	Minder- Ausgabe { 246. —	984. —
Total B.	212,503. 50	214,350. —	Minder- Ausgabe 264. 15	1,846. 50
C. Postbureaux:				
I. Klasse	2,350,959. 40	2,337,000. —	155,037. 70	Mehr- Ausg. 13,959. 40
II. „	1,342,834. —	1,428,000. —	64,604. 45	85,166. —
III. „	2,396,021. 60	2,485,000. —	93,085. 85	88,978. 40
Bahnpostentschädigungen	198,349. 80	195,000. —	6,753. 70	Mehr- Ausgabe 3,349. 80
Total C.	6,288,164. 80	6,445,000. —	319,481. 70	156,835. 20
D. Ablagehalter, Briefträger, Boten etc.:				
1. Ablagehalter	931,356. 50	925,000. —	33,485. 20	Mehr- Ausgabe 6,356. 50
2. Übrige Bedienstete	4,411,359. 90	4,470,000. —	577,857. 95	58,640. 10
Total D.	5,342,716. 40	5,395,000. —	611,343. 15	52,283. 60
E. Kondukteure	862,488. 70	840,000. —	44,833. 60	Mehr- Ausg. 22,488. 70
F. Besoldungsnachgenüsse	94,475. —	102,650. —	Mind.- Ausg. 23,494. —	8,175. —
Total	13,020,106. 95	13,230,000. —	974,822. 90	209,893. 05

Postkreisweise Übersicht der Ausgaben der Postverwaltung für Gehalte und Vergütungen im Jahre 1892.

Klassen und Abteilungen.	Oberpost- direktion.	Postkreise.											Total.	
		Genf.	Lausanne.	Bern.	Neuenburg.	Basel.		Aarau.	Luzern.	Zürich.	St. Gallen.	Chur.		Bellenz.
A. Beamte.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberpostdirektion	219,758. 55	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	219,758. 55
Kreispostdirektionen (Direktoren, Kontrol- leure, Adjunkte und Kassiere) . . .	—	19,488. —	19,488. —	19,488. —	18,925. 50	19,488. —		19,488. —	18,996. —	19,488. —	18,978. —	19,488. —	19,188. —	212,503. 50
Postbureaux:														
I. Klasse	—	239,420. 95	236,460. 10	305,984. 80	149,016. 95	402,965. 35		93,946. 50	174,868. 20	417,461. 40	170,415. 95	113,834. 70	46,584. 50	2,350,959. 40
II. "	—	16,615. —	205,408. 35	88,767. 70	276,713. 05	78,127. 25		89,233. 90	30,848. —	260,544. 50	174,660. 50	28,486. 10	93,429. 65	1,342,834. —
III. "	—	43,081. 05	358,909. 35	314,258. —	188,584. 85	162,558. 80		232,789. 25	203,833. 60	392,610. 95	239,168. 85	176,634. 20	83,592. 70	2,396,021. 60
Entschädigungen an fahrende Postbureaux	—	17,570. 80	22,658. 55	21,001. 40	12,611. 20	44,011. 40		812. 20	11,267. 60	44,856. 40	11,263. 25	4,530. 40	7,766. 60	198,349. 80
B. Bedienstete.														
Ablagehalter	—	20,012. 95	148,549. 10	100,739. 70	108,289. 15	61,244. 80		66,347. —	78,453. 60	143,064. 80	37,113. 60	89,009. 10	78,532. 70	931,356. 50
Übrige Bedienstete	—	385,556. 80	582,857. 75	556,928. 80	433,789. 85	402,195. 65		156,977. 30	233,285. 25	873,921. 85	522,359. 10	128,672. 65	134,814. 90	4,411,359. 90
Kondukteure	—	29,874. 70	120,915. 15	79,688. 45	115,813. 90	65,583. 05		34,441. 75	55,184. 25	109,558. 10	67,097. 35	137,530. 65	46,801. 35	862,488. 70
C. Besoldungsnachgenüsse . . .	2,250. —	12,745. —	14,958. —	7,008. —	9,772. —	10,392. —		—	9,530. —	13,587. —	7,341. —	260. —	6,632. —	94,475. —
Total auf Ende 1892	222,008. 55	784,365. 25	1,710,204. 35	1,493,864. 85	1,313,516. 45	1,246,566. 30		694,035. 90	816,266. 50	2,275,093. —	1,248,397. 60	698,445. 80	517,342. 40	13,020,106. 95
" " " 1891	199,331. 95	743,833. 75	1,552,987. 95	1,325,548. 35	1,229,209. 10	1,183,198. 45		656,827. 15	773,657. 15	2,103,533. 95	1,125,679. 05	674,368. 40	477,108. 80	12,045,284. 05
Mehr im Jahre 1892	22,676. 60	40,531. 50	157,216. 40	168,316. 50	84,307. 35	63,367. 85		37,208. 75	42,609. 35	171,559. 05	122,718. 55	24,077. 40	40,233. 60	974,822. 90

nungsjahr nicht in dem Umfange vorgenommen werden, wie vorgesehen war und wie es im Interesse des Dienstes wünschbar gewesen wäre. Die Minderausgabe gegenüber dem Budgetansatz ist auf diesen Umstand zurückzuführen.

III. Bureaukosten.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 597,976. 37	Fr. 540,749. 66
Voranschlag, nebst Nachtrags- kredit von Fr. 40,000 . . .	„ 598,000. —	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag, nebst Nachtrags- kredit.	„ 23. 63	
Mehrausgabe gegenüber 1891 . . .	„ 57,226. 71	

Die Ausgaben an Bureaukosten verteilen sich auf folgende Unterrubriken:

	1892.	1891.	Mehr als 1891.	Weniger
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Papier und Druckkosten	238,514. 69	201,644. 05	36,870. 64	—
2. Bureauaterialien . . .	74,051. 35	60,350. 24	13,701. 11	—
3. Buchbinderarbeiten . . .	16,069. 27	15,069. 32	999. 95	—
4. Beleuchtung	177,882. 57	165,540. 36	12,342. 21	—
5. Beheizung	64,969. 62	67,869. 74	—	2,900. 12
6. Verschiedene Bureaube- dürfnisse	26,488. 87	30,275. 95	—	3,787. 08
Total	597,976. 37	540,749. 66	63,913. 91	6,687. 20
			6,687. 20	
			Mehr	57,226. 71

Die Mehrausgabe im Rechnungsjahr gegenüber 1891 entfällt hauptsächlich auf die Unterrubriken „Papier und Druckkosten“, „Bureauaterialien“ und „Beleuchtung“.

Die Mehrausgabe für Papier und Druckkosten ist in der Hauptsache auf die im Rechnungsjahr stattgefundene Vollziehung der Wiener-Übereinkommen, wodurch die Neuausgabe von Tarifen und Formularen veranlaßt wurde, zurückzuführen. Eine Mehrausgabe entstand in dieser Unterrubrik auch dadurch, daß die Formulare für Einzugsmandate nicht mehr als Wertzeichen, sondern als gewöhnliche Formulare erstellt werden. Hierdurch werden die Kosten für die Wertzeichenfabrikation entsprechend reduziert (s. Bemerkungen zu der Ausgabenrubrik IX, Wertzeichenfabrikation).

Die Mehrausgabe für Bureauaterial ist durch die Zunahme des Verkehrs im allgemeinen, die Errichtung neuer Poststellen, sowie durch verschiedene notwendige Anschaffungen infolge des Bezuges der neuen Gebäude in Genf, Liestal und Thun und anderer neuer Dienstlokale herbeigeführt worden.

Die Mehrausgabe für Beleuchtung entfällt auf die Einführung zweckmäßiger neuer und Verbesserung bestehender Beleuchtungseinrichtungen, sowie auf den Bezug neuer und erweiterter Dienstlokale.

IV. Dienstkleidung.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 202,525. 40	Fr. 187,649. 15
Voranschlag	„ 210,000. —	
Minderausgabe gegenüber dem Budget	„ 7,474. 60	
Mehrausgabe gegenüber 1891	„ 14,876. 25	

Diese Ausgaben verteilen sich wie folgt:

	1892.	1891.
1. Ankauf von Tüchern, Leinwand, Blusen und Ausrüstungsgegenständen . .	Fr. 148,553. 85	Fr. 138,108. 25
2. Anfertigungskosten . . .	„ 49,073. 05	„ 46,880. 80
3. Div. Unkosten (Fracht etc.) . .	„ 778. 50	„ 840. 10
4. Entschädigungen an weibliche Angestellte	„ 4,120. —	„ 1,820. —
Total	Fr. 202,525. 40	Fr. 187,649. 15

Ein Posten von Fr. 23,521. 13 für verkauftes Dienstkleidungsmaterial erscheint unter den Einnahmen, Rubrik *m*, Ziffer 1.

Die Ausgabenvermehrung gegenüber dem Vorjahr ist einerseits durch die starke Vermehrung des dienstkleidungsberechtigten Personals, anderseits durch den Umstand, daß die Verwaltung sich veranlaßt gesehen hat, für das Uniformtuch eine bessere Qualität zu verwenden, begründet.

V. Gebäulichkeiten (Lokalmietzinse etc.).

	1892.	1891.
Bruttoausgabe für Mietzinse .	Fr. 700,853. 92	Fr. 667,098. 49
Dazu:		
Ausgaben für bauliche Änderungen, Reparaturen etc. (Unterrubrik „Unterhalt“).	„ 26,065. 99	„ 23,954. 70
Total Bruttoausgaben	Fr. 726,919. 91	Fr. 691,053. 19
Voranschlag, inklusive Nachtragskredit von Fr. 7000 .	„ 727,000. —	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag und Nachtragskredit	„ 80. 09	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahr	„ 35,866. 72	

Den Ausgaben dieser Rubrik steht die unter *k* hiervor erwähnte Einnahme an Untermieten im Betrage von Fr. 99,967. 27 (1891 Fr. 98,872. 17), hauptsächlich die Telegraphenverwaltung betreffend, gegenüber.

Die beiliegende Tabelle Nr. 3 enthält eine postkreisweise Vergleichung der Ausgaben für „Gebäulichkeiten“ 1892 gegenüber 1891. Die an die Bundeskasse abzuliefernden Zinsen für Postgebäulichkeiten des Bundes erscheinen in der Übersichtstabelle in einer Summe unter dem Titel: „Oberpostdirektion (Postgebäulichkeiten des Bundes)“.

VI. Mobiliar und Bureaugerätschaften.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 198,936. 61	Fr. 160,356. 43
Voranschlag	„ 248,000. —	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag	„ 49,063. 39	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahr	„ 38,580. 18	

Die Mehrausgabe gegenüber 1891 ist in der Hauptsache auf die Möblierung neuer Dienstlokale, und zwar hauptsächlich der neuen Postgebäude in Genf, Liestal und Thun, welche im Laufe des Rechnungsjahres bezogen wurden, zurückzuführen.

Die Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag ist entstanden, weil die Möblierung der neuen Postgebäude erheblich billiger, als vorauszusehen war, durchgeführt werden konnte.

Postkreisweise Vergleichung der Ausgaben für Gebäulichkeiten, 1892 und 1891.

Postkreis.	Mietzinse (Brutto-Ausgaben).		Einnahmen an Untermieten.		Netto-Ausgaben an Mietzinsen.		Ausgaben für bauliche Änderungen, Reparaturen etc.		Total-Ausgaben nach Abzug der Untermieten.	
	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberpostdirektion (Gebäulichkeiten des Bundes)	126,438. 90	128,076. 65	—	—	126,438. 90	128,076. 65	695. 60	327. 35	127,134. 50	128,404. —
Genf	28,588. —	25,323. —	11,927. 85	14,104. 55	16,660. 15	11,218. 45	4,806. 05	504. 49	21,466. 20	11,722. 94
Lausanne	68,672. 72	61,040. 22	8,773. 40	8,569. 30	59,899. 32	52,470. 92	3,600. 84	968. 60	63,500. 16	53,439. 52
Bern	30,000. 17	23,776. 35	9,024. —	9,244. 25	20,976. 17	14,532. 10	2,020. 58	2,971. 90	22,996. 75	17,504. —
Neuenburg	116,024. 05	108,917. 90	8,127. 95	7,965. 10	107,896. 10	100,952. 80	1,989. 55	6,398. 44	109,885. 65	107,351. 24
Basel	96,517. 03	95,197. 57	13,055. —	12,555. —	83,462. 03	82,642. 57	2,610. 03	3,896. 09	86,072. 06	86,538. 66
Aarau	31,402. —	29,060. 35	3,008. 69	2,626. 85	28,393. 31	26,433. 50	663. 27	461. 45	29,056. 58	26,894. 95
Luzern	15,332. 50	14,582. 65	7,058. 05	6,981. —	8,274. 45	7,601. 65	1,145. —	1,863. 02	9,419. 45	9,464. 67
Zürich	113,212. 60	110,257. 95	15,178. 13	15,146. 32	98,034. 47	95,111. 63	2,456. 45	4,475. 02	100,490. 92	99,586. 65
St. Gallen	34,236. 40	32,120. 65	16,015. —	15,000. —	18,221. 40	17,120. 65	934. 32	901. 34	19,155. 72	18,021. 99
Chur	20,522. 15	17,272. 15	5,039. 20	3,919. 80	15,482. 95	13,352. 35	703. 56	829. 15	16,186. 51	14,181. 50
Bellenz	19,907. 40	21,473. 05	2,760. —	2,760. —	17,147. 40	18,713. 05	4,440. 74	357. 85	21,588. 14	19,070. 90
T o t a l	700,853. 92	667,098. 49	99,967. 27	98,872. 17	600,886. 65	568,226. 32	26,065. 99	23,954. 70	626,952. 64	592,181. 02

Postkreisweise Vergleichung der Ausgaben für Gebäulichkeiten, 1892 und 1891.

Postkreis.	Mietzinse (Brutto-Ausgaben).		Einnahmen an Untermieten.		Netto-Ausgaben an Mietzinsen.		Ausgaben für bauliche Änderungen, Reparaturen etc.		Total-Ausgaben nach Abzug der Untermieten.	
	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberpostdirektion (Gebäulichkeiten des Bundes)	126,438. 90	128,076. 65	—	—	126,438. 90	128,076. 65	695. 60	327. 35	127,134. 50	128,404. —
Genf	28,588. —	25,323. —	11,927. 85	14,104. 55	16,660. 15	11,218. 45	4,806. 05	504. 49	21,466. 20	11,722. 94
Lausanne	68,672. 72	61,040. 22	8,773. 40	8,569. 30	59,899. 32	52,470. 92	3,600. 84	968. 60	63,500. 16	53,439. 52
Bern	30,000. 17	23,776. 35	9,024. —	9,244. 25	20,976. 17	14,532. 10	2,020. 58	2,971. 90	22,996. 75	17,504. —
Neuenburg	116,024. 05	108,917. 90	8,127. 95	7,965. 10	107,896. 10	100,952. 80	1,989. 55	6,398. 44	109,885. 65	107,351. 24
Basel	96,517. 03	95,197. 57	13,055. —	12,555. —	83,462. 03	82,642. 57	2,610. 03	3,896. 09	86,072. 06	86,538. 66
Aarau	31,402. —	29,060. 35	3,008. 69	2,626. 85	28,393. 31	26,433. 50	663. 27	461. 45	29,056. 58	26,894. 95
Luzern	15,332. 50	14,582. 65	7,058. 05	6,981. —	8,274. 45	7,601. 65	1,145. —	1,863. 02	9,419. 45	9,464. 67
Zürich	113,212. 60	110,257. 95	15,178. 13	15,146. 32	98,034. 47	95,111. 63	2,456. 45	4,475. 02	100,490. 92	99,586. 65
St. Gallen	34,236. 40	32,120. 65	16,015. —	15,000. —	18,221. 40	17,120. 65	934. 32	901. 34	19,155. 72	18,021. 99
Chur	20,522. 15	17,272. 15	5,039. 20	3,919. 80	15,482. 95	13,352. 35	703. 56	829. 15	16,186. 51	14,181. 50
Bellenz	19,907. 40	21,473. 05	2,760. —	2,760. —	17,147. 40	18,713. 05	4,440. 74	357. 85	21,588. 14	19,070. 90
Total	700,853. 92	667,098. 49	99,967. 27	98,872. 17	600,886. 65	568,226. 32	26,065. 99	23,954. 70	626,952. 64	592,181. 02

VII. Fuhrwesenmaterial.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 877,829. 04	Fr. 752,445. 28
Voranschlag, nebst Nachtrags- kredit von Fr. 53,000 . . .	" 878,000. —	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag und Nachtrags- kredit	" 170. 96	
Mehrausgabe gegenüber 1891	" 125,383. 76	

Diese Ausgaben verteilen sich auf die einzelnen Unterrubriken wie folgt:

1. Gewöhnliche Fuhrwerke.

	1892.	1891.
a. Anschaffung neuer Wagen und Schlitten	Fr. 111,507. 25	Fr. 120,477. 90
b. Neue Anschaffung von Hand- karren, Vorratsmaterial und Remisengerätschaften . . .	" 82,928. 94	" 78,531. 30
c. Reparaturen	" 188,190. 83	" 176,144. 30
Total	Fr. 382,627. 02	Fr. 375,153. 50
Ab: Geliefertes Material für neue Wagen	" 17,799. 66	" 19,667. 43
Bleiben für 1. Gewöhnliche Fuhrwerke	Fr. 364,827. 36	Fr. 355,486. 07

Die Mehrausgaben in den Rubriken *b* und *c* sind der Verkehrszunahme und dem dadurch bedingten größeren Bedarfe an Fuhrwerken und Handkarren zuzuschreiben.

Im Berichtsjahre sind folgende neue Fuhrwerke angeschafft worden:

Wagen.

- 10 einspännige zweiplätzig Wagen, wovon 6 Kabriolette, 2 Bergwagen und 2 Bernerwägelchen,
- 21 vierplätzig Berlinen,
- 5 vierplätzig Omnibus,
- 1 vierplätzig Landauer,
- 1 sechsplätzig Coupé-Kalesche,
- 5 achtplätzig Coupé-Landauwagen,
- 11 Fourgons,
- 1 Gepäckwagen,
- 4 Feldpostfourgons.

Total 59 Wagen.

Schlitten.

- 10 einspännige zweiplätzig Schlitten,
- 11 zweispannige vierplätzig Schlitten,
- 2 zweispannige sechsplätzig Schlitten,
- 1 achtplätzig Schlitten,
- 2 Fourgonschlitten,
- 8 Gepäckschlitten.

Total 34 Schlitten.

Bestand der Wagen und Schlitten am 31. Dezember

	1892.	1891.
Wagen . . .	1355	1343
Schlitten . . .	709	696

2. Bahnpostwagen.

	1892.	1891.
a. Neue Anschaffungen . . .	Fr. 275,851. 31	Fr. 221,693. 61
b. Außerordentliche Reparaturen und Extraarbeiten . . .	„ 56,304. 75	„ 17,562. 98
c. Ordentlicher Unterhalt . . .	„ 79,760. 50	„ 66,749. 20
d. Reinigung, Schmieren, Beheizung und Beleuchtung . . .	„ 101,085. 12	„ 90,953. 42
Total 2. Bahnpostwagen	Fr. 513,001. 68	Fr. 396,959. 21

Ad a. Es wurden 11 Stück dreiachsige und 13 Stück zweiachsige Bahnpostwagen angeschafft. Davon sind 21 Stück für Gasbeleuchtung eingerichtet.

Ad b. Es sind 32 Bahnpostwagen mit der Westinghousebremse und 8 mit Plattform und Spindelbremse ausgerüstet worden. Ferner wurden 22 Wagen für Dampfheizung eingerichtet.

Ad c und d. Die Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahr rührt von der Vermehrung der Wagen und der Kurse her. Im Jahr 1892 wurden von den Bahnpostwagen 22,999,633 Achskilometer zurückgelegt, im Jahr 1891 dagegen nur 20,722,989.

Im Berichtsjahr sind 6 alte, den gegenwärtig an das Rollmaterial gestellten Anforderungen nicht mehr entsprechende Wagen ausrangiert worden.

VIII. Transportkosten.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 4,730,644. 14	Fr. 4,483,691. 41
Voranschlag, inklusive Nachtragskredit von Fr. 196,000	„ 4,734,000. —	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag nebst Nachtragskredit	„ 3,355. 86	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahr	„ 246,952. 73	

Die Ausgaben, über welche in der Beilage Nr. 4 die nähern Angaben enthalten sind, verteilen sich auf die Unterrubriken wie folgt:

	1892.	1891.
a. Postführungen auf Grundlage fester Verträge .	Fr. 3,267,841. 30	Fr. 3,200,525. 15
b. Anteil der Postpferdehalter und Postillone an den Passagiereinnahmen bei einzelnen Kursen, beziehungsweise Retourbeiwagen	„ 176,022. 05	„ 168,188. 20
c. Beiwagenlieferung, Extra-posten und außergewöhnliche Transportkosten .	„ 658,380. 74	„ 506,564. 94
d. Vergütungen an die Eisenbahnen und Dampfboote für den Transport der Fahrpoststücke über 5 kg. .	„ 599,793. 60	„ 580,107. 07
e. Provisionen an Agenten und Schiffskapitäne für Einschreibung von Reisenden	„ 2,392. 96	„ 1,954. 44
f. Beleuchtung u. Schmieren der Postwagen (ohne Bahnpostwagen) . . .	„ 7,435. 83	„ 8,057. 25
g. Schifffahrtsgelder, Schiffsbureaux, Gebühren an das Ausland	„ 18,777. 66	„ 18,294. 36
Total	Fr. 4,730,644. 14	Fr. 4,483,691. 41

Übersicht der Einnahmen von Reisenden und der Ausgaben an Transportkosten vom Jahr 1892 im Vergleich zum Vorjahre.

Monat.	Anzahl der Reisenden nach den Stundenpässen.	Einnahmen an Passagier- und Gepäcktaxen, laut den Monatsrechnungen.	Ausgaben.													
			Postführungen auf Grundlage fester Verträge.	Beteiligungs- betreffnisse der Postpferdehalter an den Passagiereinnahmen bei einzelnen Kursen.	Beiwagen- lieferungen.	Extraposten.	Vermehrte Bespannung der Hauptwagen.	Außergewöhn- liche Transportkosten.	Total Rubrik c.	Vergütungen an die Eisenbahnen und Dampfboote für den Transport der Fahrpoststücke über 5 kg.	Provisionen an Agenten und Schiffskapitäne für Einschreibung der Reisenden.	Beleuchtung und Schmieren der Postwagen.	Verschiedenes (Schiffahrtsgelder, Schiffsbureaux, Gebühren ans Ausland etc.).	Total Rubriken c—g.	Gesamt-Total.	
			a.	b.	c ¹	c ²	c ³	c ⁴		d.	e.	f.	g.			
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Januar . . .	1891	49,861	66,755. 80	223,693. 65	9,589. 55	7,589. 60	1,812. 10	50. —	3,430. 65	12,882. 35	3. 60	53. 14	540. 65	—. —	13,479. 74	246,762. 94
	1892	54,011	71,024. 90	227,470. 95	10,406. 60	8,619. —	1,584. 05	—. —	2,115. 17	12,318. 22	4. 20	59. 21	493. 52	6. 65	12,881. 80	250,759. 35
Februar . . .	1891	46,168	63,554. 70	224,100. 60	9,019. 90	7,480. 20	1,379. 60	50. —	1,770. 40	10,680. 20	4. 80	65. 61	701. 61	600. —	12,052. 22	245,172. 72
	1892	52,829	69,090. 60	227,118. 15	10,534. —	11,032. 75	1,026. 90	—. —	3,330. 09	15,389. 74	3. 30	74. 88	361. 14	637. 60	16,466. 66	254,118. 81
März	1891	56,908	82,468. 66	224,885. 15	11,193. 20	16,619. 75	1,838. 30	50. —	3,362. 80	21,870. 85	127,423. 35	91. 17	523. 73	1,122. 12	151,031. 22	387,109. 57
	1892	55,032	78,954. 17	227,696. 35	11,189. 70	12,996. 30	1,789. 30	—. —	3,141. 72	17,927. 32	158,616. 97	95. 19	329. 34	1,084. 51	178,053. 33	416,939. 38
April	1891	57,261	90,747. 09	225,429. 70	11,140. 55	14,996. 90	1,419. 95	50. —	3,383. 07	19,849. 92	6. 90	184. 63	738. 07	2,290. 17	23,069. 69	259,639. 94
	1892	54,759	90,117. 17	228,329. 90	11,525. 70	16,299. 80	983. 45	—. —	2,434. 90	19,718. 15	6. 60	226. 84	558. 02	2,935. 40	23,445. 01	263,300. 61
Mai	1891	61,086	105,566. 94	225,886. 70	12,282. 55	17,377. 10	930. —	50. —	2,527. 15	20,884. 25	9. 75	170. 11	211. 72	880. 27	22,156. 10	260,325. 35
	1892	57,767	101,543. 45	230,225. 45	12,420. 50	15,257. 35	2,203. 05	—. —	1,908. 17	19,368. 57	9. 45	167. 93	738. 91	983. 12	21,267. 98	263,913. 93
Juni	1891	62,932	149,857. 11	310,580. 25	14,112. 65	29,074. 90	2,751. 65	72. 65	2,739. 85	34,639. 05	127,424. 25	172. 91	1,015. 28	895. 40	164,146. 89	488,839. 79
	1892	63,280	146,533. 40	315,485. 55	14,563. 55	34,202. —	3,260. 65	—. —	4,763. 65	42,226. 30	127,243. 85	539. 48	461. 75	838. 65	171,310. 03	501,359. 13
Juli	1891	87,864	299,698. 27	380,879. 50	21,793. 45	80,101. 95	25,022. 30	—. —	3,367. 70	108,491. 95	38. 37	267. 10	430. 45	2,285. —	111,512. 87	514,185. 82
	1892	92,351	317,553. 47	388,930. 65	22,787. 15	90,069. 10	24,042. —	—. —	4,296. 82	118,407. 92	44. 89	240. 12	649. 10	2,922. 90	122,264. 93	533,982. 73
August	1891	95,323	354,122. 58	380,524. 80	24,167. 25	100,040. 95	41,197. 70	—. —	3,259. 35	144,498. —	44. 02	318. 05	338. 36	873. 46	146,071. 89	550,763. 94
	1892	104,699	408,647. 77	388,155. 05	26,243. 35	138,985. 10	48,070. 95	—. —	2,759. 62	189,815. 67	50. 10	304. 55	682. 25	946. 98	191,799. 55	606,197. 95
September . . .	1891	75,440	191,955. 71	321,777. 50	19,034. 45	41,763. 24	9,256. 45	15. —	3,021. —	54,055. 69	127,461. 33	289. 72	547. 45	867. 20	183,221. 39	524,033. 34
	1892	78,288	204,250. 07	327,954. 95	18,583. 15	58,951. 30	11,809. 65	—. —	2,738. 80	73,499. 75	127,123. 37	305. 31	427. 70	809. 55	202,165. 68	548,703. 78
Oktober	1891	63,405	110,871. 50	231,551. 50	14,096. 25	20,648. 45	726. 40	—. —	2,295. 16	23,670. 01	41. 53	175. 36	901. 41	3,759. 60	28,547. 91	274,195. 66
	1892	71,305	121,617. 55	241,956. —	15,058. 15	25,210. 85	547. 35	—. —	7,045. 95	32,804. 15	123. 24	189. 28	1,276. 40	2,922. 90	37,315. 97	294,330. 12
November . . .	1891	54,891	82,870. 45	225,255. —	11,455. 40	14,452. 30	814. 40	—. —	6,155. 75	21,422. 45	2,471. 15	102. 90	1,009. 48	630. 55	25,636. 53	262,346. 93
	1892	56,986	84,620. 60	232,509. 50	11,820. 40	14,478. 55	909. 90	—. —	2,363. 95	17,752. 40	3,133. 14	105. 07	502. 30	642. 65	22,135. 56	266,465. 46
Dezember . . .	1891	52,691	73,261. 50	225,960. 80	10,303. —	15,214. 25	946. 95	—. —	17,459. 02	33,620. 22	195,178. 02	63. 74	1,099. 04	4,090. 59	234,051. 61	470,315. 41
	1892	54,703	73,931. 50	232,008. 80	10,889. 80	15,482. 35	1,534. —	73. 60	82,062. 60	99,152. 55	183,434. 49	85. 10	955. 40	4,046. 75	287,674. 29	530,572. 89
Total	1891	763,830	1,671,730. 31	3,200,525. 15	168,188. 20	365,359. 59	88,095. 80	337. 65	52,771. 90	506,564. 94	580,107. 07	1,954. 44	8,057. 25	18,294. 36	1,114,978. 06	4,483,691. 41
	1892	796,010	1,767,884. 65	3,267,841. 30	176,022. 05	441,584. 45	97,761. 25	73. 60	118,961. 44	658,380. 74	599,793. 60	2,392. 96	7,435. 83	18,777. 66	1,286,780. 79	4,730,644. 14

Ad a. Die Mehrausgabe von Fr. 67,316. 15 gegenüber dem Vorjahr hat ihren Grund in der Errichtung neuer Postkurse, der Vermehrung der Fahrten und der Verwendung größerer Wagen bei bestehenden Kursen. Sodann mußte einzelnen Unternehmern die Kurszahlung erhöht werden, indem durch die am 1. August 1892 in Kraft getretene neue Instruktion für die Postpferdehalter ein Minimum der Postillonslöhnung vorgeschrieben wurde und es billig erschien, die Unternehmer, namentlich diejenigen kleinerer Kurse, für die Differenz zwischen einer frühern, geringern und der nach der neuen Bestimmung zu entrichtenden höhern Postillonslöhnung schadlos zu halten.

Ad b. Die Vermehrung gegenüber dem Jahr 1891 ist durch die Zunahme des Verkehrs begründet.

Ad c. Die Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahr beträgt Fr. 151,815. 80. Da die Fremdenfrequenz im Jahr 1892 eine außerordentlich starke war, wie unter der Einnahmenrubrik *a* nachgewiesen ist, so mußten entsprechend mehr Beiwagen und Extrapolsten geführt werden. Sodann erscheinen pro 1892 zum erstenmal die an Stelle der Prämien eingeführten Löhnungszulagen an die Postillone, welche Änderung eine Mehrausgabe von Fr. 64,674 zur Folge hatte, indem die für 1891 ausbezahlten Prämien nur Fr. 11,820, die pro 1892 verrechneten Löhnungszulagen aber Fr. 76,494 ausmachten. Nähern Aufschluß über die Ersetzung der Prämien durch Löhnungszulagen giebt die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die 1. Serie von Nachtragskrediten für 1892. (Bundesbl. 1892, Bd. III, S. 634, Rubrik VIII, Transportkosten.)

IX. Wertzeichenfabrikation.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 158,368. 56	Fr. 155,964. 12
Voranschlag	„ 158,500. —	
Minderausgabe gegenüber dem Budget	„ 131. 44	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahr	„ 2,404. 44	

Diese Ausgabe setzt sich zusammen wie folgt:

	1892.	1891.
1. Frankomarken	Fr. 60,647. 54	Fr. 56,230. 29
2. Taxmarken	„ 1,113. 17	„ 583. 18
3. Postkarten	„ 56,971. 20	„ 56,151. 58
4. Frankobänder	„ 3,549. 70	„ 6,065. 79
5. Geldanweisungskartons	„ 20,271. 75	„ 21,627. 38
6. Einzugsmandatformulare	„ —	„ 2,640. 60
7. Empfangsbescheinigungen	„ 8,408. —	„ 4,388. —
8. Begleitadressen und Dekla- rationen	„ 7,320. —	„ 8,178. —
9. Unvorhergesehenes	„ 87. 20	„ 99. 30
Total	Fr. 158,368. 56	Fr. 155,964. 12

Die Vermehrung der Ausgaben in dieser Rubrik ist die natürliche Folge der Zunahme des Verbrauches an Wertzeichen aller Art. Die Formulare für Einzugsmandate werden nicht mehr als Wertzeichen, sondern als gewöhnliche Formulare behandelt. Die Ausgaben für deren Herstellung fallen demnach unter die Ausgaben rubrik III, „Bureaufkosten“.

X. Vergütungen für körperliche Verletzungen von Personen.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 2,403. —	Fr. 19,429. 20
Budget	„ 5,000. —	

Im Berichtsjahr kamen keine bedeutenden Unfälle vor. Die Ausgabe blieb daher mit Fr. 2597 unter dem Voranschlage und mit Fr. 17,026. 20 unter derjenigen des Vorjahres.

XI. Vergütungen für Verluste, sowie für Beschädigung und Verspätung von Postsendungen.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 5,896. 88	Fr. 12,986. 63
Voranschlag	„ 10,000. —	

Die Minderausgabe gegenüber dem Vorjahr (Fr. 7089. 75) und dem Budgetansatz (Fr. 4103. 12) rührt daher, daß die Verwaltung im Jahr 1892 von erheblichen Verlustfällen verschont geblieben ist.

XII. Wechselkursdifferenzen und Agio auf Goldzahlungen.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 5,526. 85	Fr. 4,942. 02
Voranschlag	„ 7,000. —	

Diese Ausgaben rühren zum größten Teil von den Saldozahlungen aus dem Geldanweisungsverkehr her, und es entfallen auf den Verkehr mit:

Frankreich	Fr. 1171. 04
Italien	„ 1111. 58
Österreich	„ 3138. 20
Belgien	„ 87. 76
diversen Ländern	„ 18. 27

Total Fr. 5526. 85

Die Minderausgabe gegenüber dem Budget ist namentlich dem Umstande zuzuschreiben, daß der Wechselkurs auf Paris in den letzten 4 Monaten des Jahres 1892 ausnahmsweise billig und zeitweise beinahe auf pari gefallen war.

XIII. Entschädigungen an das Postpersonal bei Unfällen im Dienste.

Ständiger Posten von Fr. 8000. Über die Leistungen und den Stand dieser Unfallkasse enthalten der Geschäftsbericht und die betreffende Specialrechnung nähere Mitteilungen.

XIV. Kosten des Briefposttransits.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 240,366. 65	Fr. 233,167. 72
Voranschlag	„ 240,500. —	

Die Ausgabe im Jahr 1892 repräsentiert die wirklichen Kosten des Jahres 1891 gemäß der maßgebenden Statistik vom 1. bis 28. Mai 1890.

Die Minderausgabe im Jahr 1891 rührt daher, daß auf dem wirklichen Ergebnis für 1890 (Fr. 240,366. 65), welches im Jahr 1891 verausgabt wurde, Fr. 7198. 93 in Abzug gebracht werden konnten, die bei der reglementsgemäßen provisorischen Zahlung zu viel vergütet worden waren.

XV. Saldozahlungen und Rückvergütungen.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 4,367,492. 41	Fr. 4,216,631. 53
Voranschlag	„ 4,596,000. —	

Auf die Unterrubriken verteilen sich die Ausgaben wie folgt:

Budget 1892.	1892.	1891.
Fr.	Fr.	Fr.
3,000 1. Reisenden- und Gepäcktaxen .	729. 63	640. 85
300,000 2. Nachnahmensaldi der Auswechslungsbureaux	223,341. 67	242,192. 46
3,000 3. Briefposttaxen (ohne Transitgebühren)	1,398. 25	1,600. 65
85,000 4. Geldanweisungstaxen	77,199. 56	79,647. 33
2,800,000 5. Fahrpostverkehr (inklusive Nachnahmen)	2,051,495. 21	2,551,639. 59
65,000 6. Rückvergütung von Taxen und Bestellgebühren	63,994. 75	54,161. 27
1,200,000 7. Vergütung der bezogenen Zollgebühren	1,829,754. 59	1,160,740. 60
140,000 8. Vergütung der bezogenen statistischen Gebühren	119,578. 75	126,008. 78
4,596,000 Total	4,367,492. 41	4,216,631. 53

Die Minderausgabe gegenüber dem Voranschlage beträgt Fr. 228,507. 59 und die Mehrausgabe gegenüber 1891 Fr. 150,860. 88.

Die Rubriken 1, 3, 4 und 6 geben zu Bemerkungen nicht Veranlassung, indem die Ausgaben im Jahr 1892 weder von denjenigen pro 1891, noch von den Budgetansätzen für 1892 erheblich abweichen.

Was die Ziffern 2, 5, 7 und 8^u betrifft, so verweisen wir auf die unter Abschnitt „Allgemeines“, Ziffern 2 und 6, und unter der Einnahmenrubrik e, „Saldoertrag der Abrechnungen mit andern Transportanstalten“, enthaltenen Auseinandersetzungen.

XVI. Verzinsung des Betriebsmaterials.

	1892.	1891.
Entschädigung der Postkasse an die Bundeskasse	Fr. 112,555. 08	Fr. 104,176. 85
Voranschlag	„ 110,000. —	

Der Inventarwert, welcher dem Bunde zu 4 % jährlich verzinst werden muß, betrug auf 1. Januar 1892 Fr. 2,813,877. 12.

XVII. Verminderung des Betriebsmaterials.

Es ergibt sich keine Verminderung, sondern eine Vermehrung des Betriebsmaterials. Wir verweisen daher auf die Einnahmenrubrik *n* hiervor.

XVIII. Porti, Rechnungsdifferenzen und Provisionen.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 12,610. 41	Fr. 11,114. 89
Voranschlag	" 15,000. —	

Diese Rubrik zerfällt in folgende Unterabteilungen:

	1892.	1891.
a. Postporti und Taxen für Telegramme nach dem Auslande	Fr. 4,524. 20	Fr. 3,186. —
b. Rechnungsdifferenzen . . .	" 5. 50	" 1. 80
c. Provisionen an Private für Verkauf von Postwertzeichen	" 8,080. 71	" 7,927. 09
Total	Fr. 12,610. 41	Fr. 11,114. 89

XIX. Prozesse und Expertisen.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 1,385. 15	Fr. 4,577. 80
Voranschlag	" 5,500. —	
Es fielen:		
a. auf die Prozeßkosten . . .	" 609. 60	" 2,342. 50
b. auf die Expertisen . . .	" 775. 55	" 2,235. 30
Total	Fr. 1,385. 15	Fr. 4,577. 80

XX. Versicherung des Mobiliars, Unvorhergesehenes.

	1892.	1891.
Ausgaben	Fr. 9,724. 31	Fr. 9,492. 18
Voranschlag	" 10,500. —	
Es fielen:		
a. auf die Mobiliarversicherung .	" 2,456. 88	" 1,968. 90
b. auf das Unvorhergesehene .	" 7,267. 43	" 7,523. 28
Total	Fr. 9,724. 31	Fr. 9,492. 18

Diese Rubrik wird vom Jahr 1893 an den Titel „Verschiedenes“ erhalten, mit folgenden Unterrubriken:

- a. Versicherung des Mobiliars.
- b. Beitrag an die Kosten des internationalen Postbureaus.
- c. Unvorhergesehenes.

Von den Ausgaben der Jahre 1892 und 1891 fallen auf diese Unterrubriken:

	1892.	1891.
a. Versicherung des Mobiliars .	Fr. 2,456. 88	Fr. 1,968. 90
b. Beitrag an die Kosten des internationalen Postbureaus .	„ 3,200. —	—
c. Unvorhergesehenes	„ 4,067. 43	„ 7,523. 28

Bis jetzt fiel der Beitrag der Schweiz an die Kosten des internationalen Postbureaus unter b, „Unvorhergesehenes“.

Die Ausgabe des Jahres 1892 umfaßt zwei Jahresbeiträge (1891 mit Fr. 1730 und 1892 mit Fr. 1470), indem dieser letztere (am 7. Februar 1893) früh genug bezahlt werden konnte, um noch in die Rechnung von 1892 aufgenommen zu werden, während die Zahlung für 1891 am 25. Februar 1892, d. h. nach Abschluß der Rechnung des vorhergehenden Jahres, stattfand.

III. Telegraphenverwaltung.

I. Die Gehalte und Vergütungen haben die entsprechende Summe des Vorjahres um Fr. 86,832. 55 überschritten, sind aber um Fr. 121,853. 58 unter dem bewilligten Kredite geblieben. Die Zunahme rührt von der Vermehrung des Personals her, teils von den an eine Anzahl Beamte und Bedienstete, gemäß bundesrätlicher Verordnung, ausgerichteten Besoldungszulagen.

II. Die Rubrik Reisekosten überstieg diejenige des Vorjahres um Fr. 6197. 45 und erforderte einen Nachtragskredit von Fr. 2000, der bis auf Fr. 2. 80 aufgebraucht wurde. Das Anwachsen der Ausgaben dieser Rubrik hängt mit der Ausdehnung des Telephonwesens zusammen, da die Erstellung neuer Netze und Linien, die zahlreichen Umbauten und der Unterhalt der Netze öftere Expertisen und Inspektionen durch die Telephonvorstände und durch die Kreisinspektionen, sowie durch Beamte der Centralverwaltung, erfordern.

III. Bei den Bureaukosten zeigt sich gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von Fr. 3004. 28, welche sich auf die Unterrubriken Schreibmaterial, Druckkosten und Beleuchtung verteilt. Die vermehrte Zahl von Telephonnetzen und Abonnenten

vermehrt die Ausgaben für den Druck von Abonnentenlisten; anderseits ist die notwendige Erweiterung von Centralstationen, die früher für kleinere Verhältnisse eingerichtet wurden, gewöhnlich auch mit größeren Beleuchtungskosten verbunden. Der Budgetkredit wurde bis auf Fr. 2. 79 erschöpft.

IV. Für Lokalzinse wurden Fr. 3317. 96 mehr verausgabt als im Jahre 1891, doch blieb die daherige Summe um Fr. 3836. 02 unter dem Voranschlage.

V. Die Rubrik Unterhalt der Linien stellt sich um Fr. 35,197. 47 höher als im Vorjahre und blieb nur um Fr. 5. 43 unter dem Budgetansatze. Die Zunahme erklärt sich durch die zahlreichen Umbauten an Telegraphen- und Telephonlinien, welche behufs Vermehrung der Drähte erforderlich wurden. Von der Gesamtausgabe, die sich auf Fr. 447,994. 57 beläuft, fallen auf den Unterhalt der Telegraphenlinien Fr. 199,558. 68 und auf denjenigen der Telephonlinien und -netze Fr. 248,435. 89.

Gemäß Beschluß der eidgenössischen Räte erscheinen die Ausgaben für Neubau auf einem besondern Bauconto, welcher sich für das Berichtsjahr auf Fr. 1,343,717. 65 beläuft, wovon Fr. 179,838. 70 auf Telegraphenlinien und Fr. 1,163,878. 95 auf Telephonnetze und -linien fallen.

Nach Abschreibung der 10 % Amortisation stellt sich der Gesamtbestand des Bauconto am Ende des Jahres 1892 auf Fr. 2,615,547. 57.

Indem wir auf die im Geschäftsberichte gegebenen Aufschlüsse betreffend die im Jahre 1892 auf Rechnung des Bauconto ausgeführten Arbeiten und Materialanschaffungen verweisen, glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die gemachte Ausgabe von Fr. 1,343,717. 65 die im Budget des Bauconto vorgesehene Summe um Fr. 283,017. 65 übersteigt.

Da jedoch das Budget des Bauconto nicht einen Teil des allgemeinen Budgets der eidgenössischen Verwaltung bildet, sondern von demselben unabhängig ist, kann dasselbe, der Natur der Sache entsprechend, für die in dem betreffenden Jahre auszuführenden Arbeiten nicht als absolut bindend betrachtet werden. In der That läßt sich nicht einmal annähernd genau vorausssehen, wie viele Abonnentenstationen eingerichtet werden müssen und wie viele neue Netze und Anschlußleitungen im Laufe des folgenden Jahres verlangt werden, wie anderseits auch eine Verschiebung vorgesehener Neubauten durch die Umstände nötig werden kann. Indem die eidgenössischen Räte für Neubauten einen besondern Bauconto eröffneten, hatte dies offenbar die Meinung, der Verwaltung nach

Maßgabe des Bedürfnisses, wie es sich seitens der Bevölkerung geltend macht, die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, ohne deren Verwendung Jahr für Jahr strikte auf eine bestimmte Summe beschränken zu wollen. Eine solche Bedingung hätte zur Folge, daß unter Umständen eine größere Zahl von Abonnenten, ja ganze Ortschaften, nachdem sie Telephonverbindungen verlangt hätten, längere Zeit auf deren Erstellung warten müßten, bloß weil der Verwaltung der nötige Kredit fehlen würde, eine Hemmung der Entwicklung des Telephonwesens, die sich kaum rechtfertigen ließe.

VI. Die Rubrik Apparate erzeugt im Vergleich zum Vorjahre eine Vermehrung von Fr. 14,005. 37 und hat den Budgetkredit gänzlich erschöpft.

Die Vermehrung erklärt sich durch die Zunahme der Abonnentenstationen und durch den Austausch einer größeren Zahl älterer Apparate durch solche neuerer Konstruktion.

VII. Die Ausgaben für Bureaugerätschaften betragen Fr. 2045. 97 mehr als im Vorjahre und blieben um Fr. 127. 51 unter dem Voranschlage. Die Mehrausgabe wurde hauptsächlich veranlaßt durch Anschaffung von Mobiliar infolge Umwandlung von vier Bureaux III. Klasse in solche II. Klasse.

VIII. Die Inventarverzinsung beanspruchte eine Summe von Fr. 96,717. 23, somit Fr. 9389. 73 mehr als im Vorjahre, aber Fr. 3282. 77 weniger als im Budget vorgesehen war.

IX. Die Verzinsung und Amortisation des Bauconto erforderte Fr. 95,216. 74 mehr als im Vorjahre und Fr. 7840. 21 mehr als im Budget vorgesehen war.

X. Die verschiedenen Ausgaben (Bekleidung des Botenpersonals, Beitrag an das internationale Bureau, Versicherungsprämien und Unvorhergesehenes) blieben um Fr. 2124. 02 unter der entsprechenden Ausgabe des Jahres 1891 und um Fr. 3206. 20 unter dem Budgetansatze.

Die Gesamtausgabe des Jahres 1892 übersteigt diejenige des Vorjahres um Fr. 253,083. 50, blieb aber um Fr. 124,477. 31 unter dem Voranschlage.

Laut dem Voranschlage hätte sich ein Aktivsaldo ergeben von	Fr. 531,125. —
Hiervon ab ein Nachtragskredit	„ 2,000. —
	Fr. 529,125. —
Dagegen ergab sich eine Mehreinnahme von	„ 194,220. 46
und eine Minderausgabe von	„ 124,477. 31
Aktivsaldo laut Rechnung	<u>Fr. 847,822. 77</u>

Laut einer speciell vorgenommenen Ausscheidung der Einnahmen und Ausgaben fallen von diesem Aktivsaldo Fr. 301,086. 70 auf den Telegraphen- und Fr. 546,736. 07 auf den Telephonbetrieb, Inventarvermehrung inbegriffen.

Das Inventar der Bureaugerätschaften, der Apparate und des Linienbauvorratsmaterials beläuft sich auf Ende 1892 auf Fr. 2,640,519. 76, mit einer Vermehrung von Fr. 222,588. 92 gegenüber dem Vorjahre, welche unter den Einnahmen erscheint. Das Inventar der in Betrieb stehenden Linien erzeugt auf Ende des Berichtsjahres einen Bestand von Fr. 3,732,409 mit einer Vermehrung von Fr. 457,572. 82.

Ausgaben der Telegraphenverwaltung.

	Rechnung 1891. Fr.	Budget 1892. Fr.	Rechnung 1892. Fr.
I. Gehalte und Vergütungen	2,096,113. 87	2,304,800. —	2,182,946. 42
II. Expertisen u. Reisekosten	39,799. 75	46,000. —	45,997. 20
III. Bureaukosten	136,992. 93	140,000. —	139,997. 21
IV. Gebäulichkeiten	145,846. 02	153,000. —	149,163. 98
V. Unterhalt der Linien	412,797. 10	448,000. —	447,994. 67
VI. Apparate	472,994. 21	487,000. —	486,999. 58
VII. Bureaugerätschaften	9,826. 52	12,000. —	11,872. 49
VIII. Inventarverzinsung	87,327. 50	100,000. —	96,717. 23
IX. Verzinsung und Amortisation des Bauconto	102,623. 47	190,000. —	197,840. 21
X. Verschiedenes	22,917. 82	24,000. —	20,793. 80
	3,527,239. 19	3,904,800. —	3,780,322. 69

Unvorhergesehenes.

1. Ehrengaben	Fr. 13,677. 55
2. Beitrag an die Kosten des IV. internationalen Weltfriedenskongresses in Bern	„ 4,500. —
3. Beitrag an das Konsulat in Hamburg (Cholera-epidemie)	„ 1,500. —
4. Verschiedenes	„ 2,207. 35
	Total Fr. 21,884. 90
Budgetkredit	„ 25,552. —
	Minderausgaben Fr. 3,667. 10

Übersicht der finanziellen Ergebnisse des Jahres 1892 und Vergleichung derselben mit denjenigen des Vorjahres, sowie mit dem Voranschlag pro 1892.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1893
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	21
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	17.05.1893
Date	
Data	
Seite	891-981
Page	
Pagina	
Ref. No	10 016 154

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.